

**RAHMENRICHTLINIEN
SEKUNDARSCHULE
SCHULJAHRGÄNGE 7 - 10
GEOGRAPHIE**



KULTUSMINISTERIUM

An der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dr. Colditz, Margit	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)
Dieckmann, Evelyn	Halberstadt
Prof. Dr. Protze, Notburga	Halle (fachwissenschaftliche Beraterin)
Rodermann, Angelika	Halle
Schünemann, Marlis	Haldensleben

Verantwortlich für den Inhalt:
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Vorwort

Gute Schule wächst von innen. Sie wird von denjenigen gestaltet, die am Schulleben teilhaben. Dies sind die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind länger als einen halben Tag in der Schule. Hier vollzieht sich mehr als nur Wissenserwerb: In mannigfaltigen Beziehungen und Interaktionen ist Schule gesellschaftliches Leben selbst. Vor diesem Hintergrund muss Schule den Kindern und Jugendlichen die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie in der Welt und inmitten einer Gesellschaft mit steigenden Erwartungen bestehen können. Dabei sind das soziale Lernen und die Entwicklung der Leistungsfähigkeit keine pädagogischen Gegensätze. Allerdings ergeben sich Leistungsbereitschaft und ein von Menschlichkeit und Gemeinnutz bestimmtes Bewusstsein nicht als zufällige Resultate des Unterrichts. Vielmehr sind sie Ergebnisse bewusst zu planender, kreativ gestalteter, moderner Unterrichtsprozesse.

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien bilden mit ihren fachlichen und fächerübergreifenden Konzepten eine wichtige Grundlage für effektives und identitätsstiftendes, motivierendes und auch heiteres schulisches Arbeiten. Sie knüpfen an die pädagogischen Prozesse der Förderstufe an und geben neben verbindlichen Unterrichtsinhalten auch den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen vor.

Für die Schulaufsicht geben die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und sind Grundlage für konstruktive Beratungen. Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Eltern- und Schülerschaft können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubar machen. Die Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten mit den Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Einzelpersonen beteiligt waren. Zahlreiche engagierte Stellungnahmen, kritische Hinweise und die Einbringung eigener Unterrichtserfahrungen werte ich als eine Form unmittelbaren demokratischen Mitwirkens.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 1999 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung dieser Rahmenrichtlinien zuzuleiten.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im April 1999



Dr. Gerd Harms
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben des Faches Geographie in der Sekundarschule6
2	Ziele, Qualifikationen und fachdidaktische Konzeption8
3	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien 14
4	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.....16
4.1	Didaktische Grundsätze und Unterrichtsorganisation 16
4.2	Fächerübergreifendes Arbeiten23
4.3	Leistungen und ihre Bewertung24
5	Inhalte26
5.1	Übersichten26
5.1.1	Fachspezifische Themenbereiche und Themen.....26
5.1.2	Fächerübergreifende Themen27
5.2	Darstellung der Themenbereiche und Themen nach Schuljahrgängen geordnet.....28
5.2.1	Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 7/828
5.2.2	Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 7/842
5.2.3	Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 9/1048
5.2.4	Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 9/1062
6	Anhang72
6.1	Begriffe72
6.2	Topographischer Merkstoff.....72

1 Aufgaben des Faches Geographie in der Sekundarschule

Der Geographieunterricht in der Sekundarschule befasst sich mit der Erde und ihren Teilräumen unterschiedlicher Abgrenzung und unterschiedlichen Maßstabes sowie mit Kernproblemen der Menschheit.

Die *Hauptaufgabe des Faches* besteht darin, *raumbezogene Handlungskompetenz*, eingeschlossen die Fähigkeit, sich im Raum und über den Raum zu orientieren, zu entwickeln. Damit wird den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung zur Lebensbewältigung, wie Bewahrung der Lebensgrundlagen als Voraussetzung für die gegenwärtige und künftige menschliche Existenz, gegeben. Der Geographieunterricht schließt die jungen Menschen für die Schönheit der Erde und für Problemkreise wie Umwelt, Reisen, Nahraum als Erfahrungs- und Handlungsraum, Raumplanung und Bürgerbeteiligung auf und knüpft damit direkt an die Förderstufe an.

Im Mittelpunkt aller Betrachtungen stehen Mensch-Raum-Beziehungen. Beschrieben und erklärt werden räumliche Strukturen, Organisationsformen und Prozesse sowie der Zusammenhang, in dem der Mensch zu seiner Umwelt steht. Die zunehmende Globalisierung und das Zusammenwachsen Europas erfordern, dass sich die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Kultur- und Naturräume sowie wichtige Staaten, darin eingeschlossen Deutschland, aneignen. Geographie trägt somit im Kontext aller Unterrichtsfächer zur Erschließung von Wirklichkeit bei, vermittelt schrittweise ein fundiertes räumliches Weltbild und fördert globales und vernetztes Denken. Seinen spezifischen Beitrag leistet das Fach dadurch, dass es die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich mit ihrer nahen und fernen Umwelt sowie mit raumbezogenen Schlüsselproblemen der Gegenwart und Zukunft auseinander zu setzen.

Das Wissen um andere Kulturen und Völker ermöglicht ihnen, Verständnis für fremde Lebensformen und Wirtschaftsweisen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit anderen kulturellen Wertvorstellungen schafft Voraussetzungen für die Herausbildung von Toleranz gegenüber kultureller Vielfalt und die Bewahrung des Friedens auf der Erde. Durch ökologische und interkulturelle Erziehung trägt der Geographieunterricht zur politischen Bildung bei.

Basierend auf der Physischen Geographie und der Anthropogeographie sowie weiteren Geowissenschaften, integriert der Geographieunterricht wie kaum ein anderes Unterrichtsfach sowohl gesellschaftswissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Inhalte.

Zur Erschließung von Lebenswirklichkeit und zur Herausbildung von Verantwortung für deren weitere Gestaltung leistet er auch einen wichtigen Beitrag im Rahmen fächerübergreifenden Lernens. In diesem Sinne ordnet sich die Geographie in das Gesamtkonzept zum fächerübergreifenden Unterricht ein, das gemäß Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt in die Rahmenrichtlinien eingebunden ist (vgl. Kapitel 3 und Abschnitte 4.2, 5.1.2 und 5.2). Es gehört damit zu den Aufgaben des Faches, dieses Konzept im Interesse einer Öffnung von Fächergrenzen thematisch und inhaltlich zu untersetzen.

2 Ziele, Qualifikationen und fachdidaktische Konzeption

Ziele und Qualifikationen

Bei der Auseinandersetzung mit Räumen der Erde unterschiedlichen Maßstabes sowie mit Kernproblemen der Gegenwart und Zukunft entwickeln die Schülerinnen und Schüler Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über raumbezogene Handlungskompetenz und sind somit befähigt, im gesellschaftlichen und zukünftigen beruflichen Leben bei der nachhaltigen Gestaltung von Räumen unterschiedlicher Dimension mitzuwirken,
- besitzen Kenntnisse über die Erde als Ganzes und deren natur-, kultur- und wirtschaftsräumliche Vielfalt und verfügen über ein anwendungsbereites topographisches Orientierungsraster,
- verfügen über Methodenkompetenz, können Medien zweckentsprechend auswählen und sich kritisch mit deren Inhalten auseinandersetzen,
- können Räume und geographisch relevante Schlüsselprobleme der Menschheit mithilfe entsprechender Methoden und Medien weitgehend selbstständig analysieren sowie Disparitäten und Verflechtungen in einer globalisierten Welt nachweisen,
- können sich mit unterschiedlichen Lebens- und Wirtschaftsweisen sowie Kulturen und Religionen der Völker Europas und der Erde auseinandersetzen, und entwickeln Toleranz ihnen gegenüber,
- begreifen Raumstrukturen und deren Wandel als Ergebnis des Zusammenwirkens von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren sowie Raumordnung als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.

Fachdidaktische Konzeption

Leitmotiv für den Geographieunterricht ist die Bewahrung der Erde, d. h. der nachhaltige Umgang der Menschen mit der Ressource Erde unter Berücksichtigung der Lebensperspektiven gegenwärtiger und zukünftiger Generationen. Darin eingeschlossen sind der Erhalt der Kulturvielfalt der Erde und ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben der Menschen in der Einen Welt. Dieses Leitmotiv findet in der Hauptqualifikation *raumbezogene Handlungskompetenz* seine Verankerung.

Schuljahrgänge 7 bis 9

Der Geographieunterricht ist in diesen Schuljahrgängen regional-thematisch strukturiert. Als Ordnungsmuster wurde das anthropogeographisch ausgerichtete Konzept der Kulturerdteile gewählt. Es erlaubt, Räume mit ihren Völkern, Kulturen und Gesellschaften unter Berücksichtigung der natürlichen Vielfalt und kulturprägenden Einflüsse zu begreifen sowie das Leben und Wirtschaften der Menschen aus den Bedingungen ihrer jeweiligen eigenen raumbezogenen Entwicklungen zu verstehen und achten zu lernen.

An festgeschriebenen bzw. auswählbaren Raumbeispielen (Regionen, Länder, Landschaften, Siedlungen oder Standorte) sind thematische Schwerpunkte wie grundlegende Strukturen und Prozesse, Disparitäten, wirtschaftsräumlicher Strukturwandel und räumlich-funktionale Zusammenhänge zu behandeln.

Daneben orientieren die Rahmenrichtlinien auch auf eine relativ komplexe Analyse von Raumindividuen im Schuljahrgang 9. Dabei geht es jedoch nicht um eine stereotype Anhäufung individueller Fakten. Vielmehr zielt die Auseinandersetzung mit der Region bzw. dem Land darauf ab, die raumprägenden naturräumlich-ökologischen, ökonomischen, soziodemographischen, politischen und kulturellen Faktoren zu erfassen sowie diese in ihren räumlich-funktionalen Vernetzungen und in ihrer Dynamik zu beschreiben und zu erklären (vgl. Übersicht 1, S. 13).

Der Behandlung der thematischen Schwerpunkte an Raumbeispielen bzw. der Raumindividuen geht eine räumliche Orientierung über den Großraum voraus. Sie ist sowohl auf Topographie als auch auf Naturausstattung, sozioökonomische Merkmale sowie kulturprägende Einflüsse im Überblick ausgerichtet.

Die gesondert eingeschobenen allgemeingeographisch strukturierten Themenblöcke (Thema 1.1, Themenbereich 2, Thema 4.4) dienen dazu, Kenntnisse der Allgemeinen Geographie für nachfolgend zu behandelnde Raumbeispiele bereitzustellen bzw. erworbene regionalgeographische Kenntnisse zu verallgemeinern und zu systematisieren.

Schuljahrgang 10

Der Geographieunterricht ist in diesem Schuljahrgang allgemeingeographisch orientiert. Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen geographisch relevante globale Menschheitsprobleme. Da der Anspruch des Menschen an den Raum ständig wächst, werden Probleme wie Bevölkerungsdynamik, Versorgung mit Nahrung und Energie, Verstädterung, sozioökonomische Disparitäten, Migration, Klimawandel, Ressourcennutzung, das Miteinander der verschiedenen Kulturen und Religionen sowie Fragen der Umwelterhaltung und nachhaltigen Raumentwicklung thematisiert. Dabei erfahren Kenntnisse aus den Schuljahrgängen 7 bis 9 auf höherer Niveaustufe eine Anwendung, Vertiefung und Systematisierung.

Fundamentum und Additum

Die Inhalte der Themen bestehen jeweils aus einem Fundamentum und einem Additum. Das Fundamentum beinhaltet das in den Schuljahrgängen 7 bis 10 anzueignende geographische Grundlagenwissen, d. h. den Grundbestand an fachlichen Kenntnissen und Erkenntnissen über Räume der Erde und Kernprobleme der Gegenwart und Zukunft, an geographischen Begriffen sowie an topographischem Merkstoff. Des Weiteren zählen zum Fundamentum grundlegende methodisch-mediale Kompetenzen.

Das Additum ermöglicht das Vertiefen, Ergänzen bzw. Erweitern des jeweiligen Fundamentums. Vor allem erhebt es aber den Anspruch, den Aufbau von allgemeingeographischen und globalen Rastern zu unterstützen.

Methodenkonzept

Das den Rahmenrichtlinien zugrunde liegende Methodenkonzept orientiert auf die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu lebenslangem Lernen, indem Fertigkeiten zur Analyse von Räumen und Sachverhalten ausgeprägt werden. Damit wird die Notwendigkeit unterstrichen, dass die Schülerinnen und Schüler im Zeitalter neuer Informations- und Kommunikationstechnologien im Geographieunterricht Medien- und Methodenkompetenz zur selbstständigen Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -auswertung über die Welt als vernetztes System und damit raumbezogene Handlungskompetenz erwerben.

Prinzipien des Geographieunterrichts

Die Umsetzung des Gegenstandes des Geographieunterrichts, seiner Ziele und Qualifikationen erfolgt unter nachfolgend beschriebenen (fach)didaktischen Prinzipien:

- *Prinzip der Einheit von regionalgeographischer und allgemeingeographischer Betrachtungsweise:* Sowohl Raumindividuen der Regionalen Geographie als auch Themen der Allgemeinen Geographie sind unverzichtbare Gegenstände des Geographieunterrichts. Damit erfahren beide fachwissenschaftliche Kategorien zur Erschließung von räumlicher Wirklichkeit, die der Regionalen Geographie und die der Allgemeinen Geographie, eine Anwendung und Verknüpfung.
- *Prinzip der Einheit physiogeographischer und anthropogeographischer Betrachtungsweise:* Räume als existentielle Dimension menschlichen Lebens sind unter Beachtung der beiden Hauptzweige der Geographie zu analysieren, wobei es auf das Herausarbeiten der jeweils dominierenden Natur- und Humanfaktoren in ihren Verflechtungen und ihrer Dynamik ankommt.
- *Prinzip der Einheit von struktureller und prozessualer Betrachtungsweise:* Geographische Objekte zeichnen sich durch Strukturen aus und unterliegen natürlichen und/oder anthropogen beeinflussten Prozessen. Somit ist eine wechselseitige Betrachtung auch mit Blick auf eine nachhaltige Raumentwicklung notwendig.
- *Prinzip der Progression vom Einfachen zum Komplexen:* Räume stellen komplexe Gefüge dar. Während in den unteren Schuljahrgängen aus lernpsychologischen Gründen lediglich einfache Mensch-Raum-Beziehungen zu erarbeiten sind, nimmt der Komplexitätsgrad in den oberen Schuljahrgängen zu. Dabei sind mehrseitige Zusammenhänge zwischen raumwirksamen Faktoren zu erfassen und Ordnungssysteme zu entwickeln.
- *Prinzip des Maßstabwechsels:* Jeder ausgewählte Raum der Erde, jede geographische Aufgabenstellung ist an einen Maßstab gebunden. Der jeweilige Maßstab bestimmt die Konkretheit der zu treffenden Aussagen; sie nimmt mit fortschreitender Vergrößerung des Maßstabs zu. Es ist generell eine Einordnung von Gebieten größeren in Gebiete mittleren bzw. kleineren Maßstabs vorzunehmen und umgekehrt.
- *Prinzip des wechselseitigen Beziehens von Nähe und Ferne:* Bei der Behandlung von fernen Räumen ist ein Perspektivenwechsel, ein permanentes Beziehen auf die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die sie bei der Auseinandersetzung mit Sachverhalten in ihrem Nahraum als Lebens-, Erfahrungs- und Handlungsraum gewinnen, notwendig und umgekehrt.

- *Globales Lernen als Unterrichtsprinzip:* Es beinhaltet im Zuge zunehmender Globalisierung, wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle, ökologische Sachlagen und Probleme in einem weltweiten und ganzheitlichen Zusammenhang zu sehen. Ökologisches und interkulturelles Lernen sind wesentliche Teile des globalen Lernens.
- *Ökologisches Lernen als Unterrichtsprinzip:* Es ist ausgerichtet auf ein Schlüsselproblem der Menschheit, die Umwelterhaltung. Ökologisches Lernen realisiert sich im Geographieunterricht insbesondere über Umwelterleben, -erkunden, -wissen, -verhalten und -handeln auf der Grundlage der Befähigung, Sachverhalte in ihren Zusammenhängen sowie in ihren wechselseitigen regionalen und globalen Auswirkungen zu begreifen.
- *Interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip:* Es ist auf Schlüsselprobleme der Menschheit, wie Völkerverständigung und Friedenssicherung, Verwirklichung der Menschenrechte, globale Ungleichheiten und soziale Disparitäten, ausgerichtet. Interkulturelles Lernen realisiert sich im Geographieunterricht von der Aneignung von Orientierungswissen, dem Erfassen fremder Kulturstandards und dem Vergleich mit eigenkulturellen Standards über das Akzeptieren und Respektieren der fremden Kultur und ihre Einordnung in das eigene kulturelle Wertesystem bis hin zur selektiven Aneignung (Idealziel). Interkulturelles Lernen vollzieht sich vornehmlich auf der lokalen Ebene, wobei Schule zunehmend ein Ort der Begegnung ist, da in ihr Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsländern gemeinsam lernen.

Übersicht 1: Matrix zur Auswahl von Inhalten zur Behandlung regionalgeographisch orientierter Themen

Fachliche Erschließungsdimensionen von Räumen Inhalte	Hauptqualifikation: Raumbezogene Handlungskompetenz Raumkenntnis (Mensch-Raum-Bezüge) durch: Raumanalyse, die Synthese und Wertung einschließt			
	Raumausstattung	Raumverflechtung	Raumnutzung und -belastung	Raumgestaltung (Nachhaltigkeit)
Natur	Geofaktoren	zonale bzw. azonale Anordnung, Wechselwirkungen zwischen Geofaktoren	Wirken endogener und exogener Kräfte	Veränderungen der Erdoberfläche
Ressourcen	Natur- und Humanressourcen	Austausch von Ressourcen	anthropogene Eingriffe in den Landschaftshaushalt, Landschaftsschäden	Nutzung - Landschaftsveränderungen, umweltverträgliches Wirtschaften
Landwirtschaft/Ernährung, Industrie/Bergbau, Dienstleistungen	Standortfaktoren	Arbeitsteilung, Handel, (Fremden-)Verkehr, Kommunikation	Ökonomie-Ökologie-Konflikt, Wandel von Lebensräumen	Raumentwicklungskonzepte
Bevölkerung/Siedlung	Verteilung, Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	Migration, Stadt-Umland-Beziehungen	Urbanisierung, Landschaftsverbrauch	Flächenumwidmung
Völker und Kulturen	ansässige Völker, Lebensformen in unterschiedlichen Kulturerdteilen	kulturelle Durchdringung (Kolonialzeit, Migration, Kooperation, Medien)	Wirtschaftsweisen und -formen, Interessenkonflikte	toleriertes Nebeneinander verschiedener Lebens- und Wirtschaftsformen
Räumliche Disparitäten	ungleiche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten, unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbedingungen	Zentren - Peripherien	Konzentration des Produktpotenzials - Unterentwicklung	Raumordnung und Landesplanung, neue Weltwirtschaftsordnung, Umwertung von Räumen
Staaten/internationale Beziehungen	Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes	Bündnisse, (welt)wirtschaftliche Zusammenarbeit	Globalisierung, Regionalisierung; „Die Eine Welt“	Raumentwicklungskonzepte, „Hilfe zur Selbsthilfe“

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien stellen die Grundlage zur Planung des gesamten Geographielehrgangs, der didaktischen Einheiten 7/8 und 9/10, der einzelnen Schuljahrgänge und Unterrichtsstunden dar. Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Lehrkräfte spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen an der Schule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Für die Planung bilden die Ziele und Qualifikationen des Gesamtlehrgangs sowie die Themen mit den ihnen zugeordneten Zielen, Qualifikationen und Inhalten den verbindlichen Rahmen. Die Reihenfolge der Themen und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge 7/8 und 9/10 verändert werden, wenn darunter die Sachlogik nicht leidet.

Die Inhalte bestehen jeweils aus *Fundamentum* und *Additum*, wobei *alle* Fundamentum-Inhalte und *je ein* auszuwählender Additum-Inhalt verbindlich zu unterrichten sind.

Verpflichtender Bestandteil des Fundamentums sind auch das Methodentraining, die Begriffe sowie der topographische Merkstoff. Die beiden letzteren stellen ein Minimum dar und können je nach Klassensituation eine Erweiterung erfahren.

Das Additum vertieft, ergänzt oder erweitert das Fundamentum. Durch die Möglichkeit der Auswahl *eines* Additum-Inhaltes und seiner Einbindung in das jeweilige Thema an unterschiedlicher Stelle wird in hohem Maße der Forderung nach pädagogischem Freiraum entsprochen.

Die *Hinweise zum Unterricht* enthalten Anregungen zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, zur Ausprägung von Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz, zu Linienführungen innerhalb des Faches im Hinblick auf Transfer und Systematisierung, zu Abstimmungen mit anderen Fächern u. a. Sie tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Planungshilfe dar, wobei entsprechend der Klassensituation aus der Vielfalt ausgewählt werden sollte.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Stundenzahlen sind *Zeitrichtwerte* (ZRW). Sie tragen ebenfalls Empfehlungscharakter. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden. Die ausgewiesenen Themenbereiche, Themen, Ziele, Qualifikationen sowie alle verbindlichen Inhalte sollen in ca. zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Zeit verwirklicht werden.

Das verbleibende Drittel der Unterrichtszeit kann genutzt werden für

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler, wobei weitere Additum-Inhalte besondere Beachtung finden können,
- die Berücksichtigung aktueller geographischer Sachverhalte,
- Übungen fachspezifischer Arbeitstechniken (Methodentraining),
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen,
- die Durchführung von Freiarbeit, projektorientiertem Unterricht u. a.

Neben den fachspezifischen Themen enthalten die Rahmenrichtlinien auch Anregungen und Hinweise für *fächerübergreifendes Arbeiten*. Der Abschnitt 5.1.2 gibt eine Übersicht der übergreifenden Themenkomplexe und Themen mit Zuordnung zu den didaktischen Einheiten 7/8 bzw. 9/10, die für *alle* Fächer aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt abgeleitet wurden. Die graue Hinterlegung verdeutlicht, an welchen fächerübergreifenden Themen des Gesamtkonzeptes die Beteiligung des Geographieunterrichtes besonders sinnvoll ist. Die vorgesehenen fünf Themen wurden des Weiteren in den Rahmenrichtlinien an verschiedenen Stellen mit unterschiedlicher Intention verankert:

- In den fachspezifischen Thementabellen (Abschnitte 5.2.1 und 5.2.3) weisen grau gekennzeichnete Felder auf solche Fachinhalte hin, die auch in einem fächerübergreifenden Thema behandelt werden können. Die betreffenden Fachinhalte werden entweder vollständig verlagert oder erfahren innerhalb des Projektes eine Erweiterung, Ergänzung bzw. Vertiefung.
- Die integrativen Darstellungen der Themen (Abschnitte 5.2.2 und 5.2.4) sind als Angebot für eine lebensweltbezogene Behandlung in Form von Projektwochen anzusehen.
- Die fächerverbindenden Paralleldarstellungen (ebenfalls Abschnitte 5.2.2 und 5.2.4) sollen die Abstimmung zwischen den Fächern unterstützen. In ihnen sind die spezifischen inhaltlichen Beiträge aller am jeweiligen fächerübergreifenden Thema beteiligten Fächer zusammengestellt.

Inwieweit grau hinterlegte Inhalte im Fachunterricht, im Rahmen des fächerübergreifenden Projektes oder auch als Verknüpfung beider Formen unterrichtet werden, wird je nach pädagogischer Intention der Gesamtkonferenz bzw. der Lehrkräfte der jeweiligen Fachschaften an der Schule entschieden.

4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

4.1 Didaktische Grundsätze und Unterrichtsorganisation

Die nachfolgend aufgezeigten *didaktischen Prinzipien* des Lehrens und Lernens helfen, die Inhalte, Methoden und Aufgabenstellungen zu bestimmen, die den Schülerinnen und Schülern das selbstständige Erschließen von Lebenswirklichkeit ermöglichen.

Schülerorientierung

Das Prinzip der Schülerorientierung schließt eine Orientierung sowohl an der Alltagswelt und den damit verbundenen aktuellen geographischen Entwicklungen als auch an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ein. Der Unterricht sollte deshalb so gestaltet werden, dass er, wo immer es möglich ist, von den Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgeht. Wichtig ist dabei, dass sie sich sowohl in die Planung als auch kreativ und eigenverantwortlich in die Gestaltung des Unterrichts einbringen können. Dies kann vor allem bei der Auswahl und Behandlung der Additum-Inhalte und bei der Analyse von Raumstrukturen und deren Wandel in der Heimatregion erfolgen.

Handlungsorientierung

Handlungsorientierung eröffnet Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der geographischen Wirklichkeit und zielt auf das Erreichen von raumbezogener Handlungskompetenz ab. Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, Untersuchungen am realen geographischen Objekt durchzuführen, die gewonnenen Ergebnisse zu erklären, Lösungen aufzuzeigen und anschaulich zu präsentieren. Dazu sind vielfältige Methoden wie Beobachten, Befragen, Kartieren, Experimentieren, Modellbau, Planspiel anzuwenden. Handlungskompetenz haben die Schülerinnen und Schüler dann erreicht, wenn das Lernen selbst immer wieder in neuen Handlungszusammenhängen (und das auch außerhalb der Schule) geschieht.

Wissenschaftsorientierung

Der Geographieunterricht vermittelt Kenntnisse, Erkenntnisse und Methoden der Geowissenschaften in einer sach- und schülergemäßen Auswahl und Form, ohne ein verkleinertes Abbild der Bezugswissenschaften zu sein. Zur Erschließung von räumlicher Wirklichkeit finden sowohl die regionalgeographische als auch die allgemeingeographische Betrachtungsweise Anwendung und Verknüpfung. Wissenschaftsorientierung trägt dazu bei, Lebenswirklichkeit durchschaubar zu machen und Methodenkompetenz zu fördern.

Problemorientierung

Das Prinzip der Problemorientierung beinhaltet sowohl gesellschaftlich definierte Problemstellungen als auch von den Schülerinnen und Schülern artikulierte Fragen. Bei der Auseinandersetzung mit geographisch relevanten Schlüsselproblemen der Menschheit und mit Sachproblemen einzelner Regionen sind problemorientierte Impulse und Aufgabenstellungen geeignet, Schülerinnen und Schülern selbstständige Denkleistungen abzuverlangen und schöpferische Fähigkeiten zu entwickeln.

Zur kreativen Umsetzung didaktischer Grundsätze und Prinzipien sind die Potenzen verschiedener *Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisationsformen* auszuschöpfen.

Bei der Planung und Gestaltung des Geographieunterrichts sind insbesondere folgende kooperative und individuelle Verfahren zu berücksichtigen:

- Diskussionen, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen, Kenntnisse, Einsichten einbringen, austauschen und reflektieren,
- Erkundungen, in denen die Schülerinnen und Schüler unter fragengeleiteter geographischer Aufgabenstellung Beobachtungen und Befragungen durchführen sowie Informationen sammeln, auswerten und dokumentieren,
- Exkursionen, in denen fachspezifische Arbeitstechniken vor Ort zur Gewinnung von Erkenntnissen zunehmend selbstständig angewendet werden,
- Freiarbeit, die insbesondere bei der Planung und Gestaltung der gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Additum-Inhalte Anwendung finden kann,
- projektorientierte Unterrichtsabschnitte und Projekte, die die Schülerinnen und Schüler mitplanen und mitorganisieren, dabei selbstständig und kooperativ in Projektgruppen an einem gemeinsam gewählten Thema arbeiten.

Binnendifferenzierung

Beim Anwenden vielfältiger Lehr- und Lernverfahren sollten Intentionen einer leistungsorientierten, interessenbezogenen und medialen Differenzierung berücksichtigt werden, um verstärkt individuelle Lernprozesse zu initiieren. Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung sind z. B.:

- einen Lernabschnitt in Aufgaben, die sich in Quantität und/oder Qualität unterscheiden, zu gliedern,
- Wiederholungen, Übungen, Anwendungen, Vertiefungen und thematische Erweiterungen (i. d. R. zeitlich parallel zueinander) vorzusehen,
- Aufgaben durch Partnerarbeit, Gruppenarbeit lösen zu lassen.

Medienkompetenz

Aufgabe des Geographieunterrichts ist es, die geographische Vielfalt der Erde erfassbar zu machen, was sowohl durch unmittelbare als auch durch mittelbare Anschauung geschieht. Dabei sind Medien wie Originalgegenstände, Diapositive, Videofilme, Wand-, Atlas-, Umrisskarten und Lehrbuch zunehmend durch Informationsquellen wie Internet, Software, Fernerkundungsdatenbanken zu ergänzen.

Die Schülerinnen und Schüler werden bereits im Alltag mit einer Informationsfülle, die sich aus dem voranschreitenden Globalisierungsprozess ergibt, konfrontiert. Gerade der Geographieunterricht kann dazu beitragen, Medienkompetenz im Umgang mit diesem Überangebot an Printmedien und audiovisuellen Medien zu entwickeln, indem Darstellungs- und Arbeitsmittel exakt und multiperspektivisch ausgewertet werden. Es kommt deshalb nicht mehr nur darauf an, eine Vielzahl an Fakten und Materialien über Räume bereitzustellen, sondern die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Medien zweckentsprechend auszuwählen, aus ihnen gezielt Informationen zu entnehmen, diese kreativ aufzubereiten und zu dokumentieren sowie Medien einer kritischen Wertung zu unterziehen.

Methodenkompetenz

Der Geographieunterricht schafft Voraussetzungen zur Befähigung zu lebenslangem Lernen. Deshalb ist jeder Thementabelle dieser Rahmenrichtlinien ein *Methodentraining* zugeordnet (vgl. Übersicht 2, S. 19 - 21). Es zielt darauf ab, die Erschließung der Lebenswirklichkeit durch geographiespezifisches Arbeiten vor Ort bzw. das Lesen, Auswerten und Interpretieren von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zu fördern. Bei der Behandlung der einzelnen Themen ist dem jeweils ausgewiesenen Methodentraining besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Aufbauend auf den bereits vorhandenen Fähigkeiten werden die entsprechenden Methoden vertiefend geübt und in den nachfolgenden Unterrichtsstunden angewendet. Am Ende des Geographielehrgangs sollen deshalb die Schülerinnen und Schüler über das Methodentrainingskonzept befähigt sein, selbstständig eine Raumanalyse durchzuführen und Handlungskompetenz nachzuweisen (vgl. Übersicht 3, S. 22).

Übersicht 2: Zu entwickelnde Methodenkompetenz

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
ARBEIT MIT KLIMA-DIAGRAMMEN	<p><i>Lesen:</i> Lage der Station, Jahresmittel, Mittel des wärmsten und kältesten sowie des niederschlagsreichsten und -ärmsten Monats nennen; jährlichen Temperaturverlauf, Temperaturschwankungen, Niederschlagsverlauf beschreiben</p> <p><i>Auswerten:</i> Ursachen aufzeigen (klimabeeinflussende Faktoren), in Klimazonen bzw. -typen einordnen, mit Klimawerten anderer Stationen vergleichen und Unterschiede begründen</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 1.1)</p>
ARBEIT MIT KARTEN	<p><i>Orientieren:</i> Kartenart, Thema, Maßstab ermitteln</p> <p><i>Lesen:</i> Lage, Raumausschnitt, Legende mit Linien-, Flächen-, Punktsignaturen erfassen; räumliche Verteilung und Häufigkeit der Signaturen beschreiben</p> <p><i>Auswerten:</i> kausale und funktionale Zusammenhänge herstellen, mit weiteren Informationen vergleichen</p> <p>Schwerpunkt im Thema 1.2</p>
ARBEIT MIT KARTENSKIZZEN <i>Mental Maps</i>	<p><i>Anfertigen von Kartenskizzen nach Vorlage oder aus dem Gedächtnis:</i> Umriss eines Raumes (auch unter Nutzung von Hilfslinien und Orientierungspunkten) zeichnen, ausgewählte Objekte farbig eintragen, diese mit Nummern bzw. Buchstaben versehen, Legende anlegen, Kartenskizze mit Überschrift versehen</p> <p><i>Mental Maps (Gedächtniskarten, Karten im Kopf, ichbezogene Raumvorstellungen)</i> umfassen Vorstellungen über Lage, Größe, topographisches Wissen sowie Empfindungen, Meinungen, Wertungen über einen Raum (z. T. auch verzerrt), sie können durch kartographische Zeichnungen, aber auch bildhaft oder verbal zum Ausdruck gebracht werden.</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 1.3)</p>
GESTEINSBESTIMMUNG	<p><i>Bestimmen von Mineralen</i> nach Merkmalen wie Mineralbestand und Gefüge (Korngröße; Schichtung, Schieferung oder ungerichtetes Gefüge), Farbe, Glanz, Härte, Dichte, Spaltbarkeit, Löslichkeit, Geschmack</p> <p><i>Gruppierung der Gesteine</i> nach ihrer Entstehung (Sedimentgesteine, magmatische, metamorphe Gesteine); in den Kreislauf der Gesteine einordnen</p> <p>(Schwerpunkt im Themenbereich 2)</p>
ARBEIT MIT LUFT- UND SATELLITEN-BILDERN	<p><i>Lesen:</i> Bildart, Titel, Bildinhalt, Aufnahmezeitpunkt ermitteln; abgebildeten Raumausschnitt, Gliederung, Inhalte beschreiben</p> <p><i>Auswerten:</i> Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen, genetische und funktionale Deutungen vornehmen, Ursache-Wirkung aufzeigen</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 3.1)</p>

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
ARBEIT MIT STATISTIKEN	<p><i>Lesen:</i> Titel, zeitlichen Rahmen, Zahlenart (absolute, relative, Prozent-, Beziehungs-, Indexzahlen), Maßeinheit, Entstehungsjahr, Quelle nennen; Einzeldaten ablesen, Entwicklungen und Tendenzen aufzeigen</p> <p><i>Auswerten:</i> Werte vergleichen, Zusammenhänge herstellen, Einflussfaktoren und Ursachen ermitteln und begründen; in andere Darstellungsformen bringen (z. B. Diagramme)</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 3.2)</p>
ARBEIT MIT KARIKATUREN	<p><i>Lesen:</i> Thema, Jahr, Quelle ermitteln, satirisch-kritisch dargestellte Situation beschreiben, Symbole und Metaphern erkennen</p> <p><i>Auswerten:</i> Hintergrund bzw. Absicht für Problemdarstellung erfassen, wirtschafts- und sozialgeographische bzw. politische Zusammenhänge darlegen, Karikatur als besondere Form der Darstellung von Zeitgeist werten</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 3.3)</p>
RÄUMLICH-GEOGRAPHISCHER VERGLEICH	<p><i>Schritte:</i> Vergleichsobjekte vergegenwärtigen, Vergleichsmerkmale und -ebenen ermitteln bzw. festlegen, Gegenüberstellungsschema entwerfen; Vergleich durchführen; Vergleichsergebnisse auswerten, dabei Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede der Vergleichsobjekte aufzeigen; Systematisierungs- und Transferaussagen treffen</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 4.1)</p>
RAUMANALYSE (mithilfe von Methoden der medialen Anschauung)	<p><i>fragengeleitete Raumanalyse:</i> ausgewählte Natur- und/oder Humanfaktoren unter thematischer Schwerpunktsetzung bzw. Problemstellung analysieren und einfache Ursache-Wirkungszusammenhänge erfassen</p> <p><i>komplexe Raumanalyse:</i> Natur- und Humanfaktoren in ihren Wechselwirkungen und ihrer Dynamik nach Analyse der einzelnen Geofaktoren, Strukturen und Prozesse erfassen</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 4.2)</p>
ARBEIT MIT PROFILSKIZZEN	<p><i>Lesen und Auswerten:</i> Art der Profilskizze (morphogeographisch, dynamisch, Typen-, Kausalprofil), Thema, Ausschnitt der Lithosphäre ermitteln; Inhalt mithilfe der Legende beschreiben; Zusammenhänge herstellen und begründen</p> <p><i>Anfertigen einer Profilskizze:</i> einen generalisierten, maßstabsgerechten (aber keinen mathematisch exakten) Profilschnitt anlegen und durch Wort, Farben, Symbole erläutern, ggf. in Kombination mit einer Tabelle</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 4.3)</p>

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
INFORMATIONSBESCHAFFUNG, -VERARBEITUNG UND -AUFBEREITUNG	<p><i>Informationsbeschaffung:</i> Material unter Anwendung von Suchstrategien sichten und zielgerichtet auswählen; Befragung, Interview, Erkundung, Beobachtung, Exkursion durchführen</p> <p><i>Informationsverarbeitung:</i> aufgabenbezogen strukturieren und wichten; Kartieren, in andere Darstellungsformen umwandeln</p> <p><i>Informationsaufbereitung:</i> in Wort, Bild, Statistik, Film dokumentieren; Vorträge halten, Pinnwände gestalten u. a.</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 4.4)</p>
PROBLEMDISKUSSION	<p><i>Vorbereitung:</i> Problem erkennen und formulieren; Gesprächsleitung und Diskussionsregeln festlegen (z. B. gegenseitiges Zuhören, Redezeit begrenzen)</p> <p><i>Durchführung:</i> verschiedene Meinungen, Argumente, Vorschläge sammeln, sortieren, verdichten, prüfen; Lösungswege aufzeigen</p> <p><i>Auswertung:</i> Meinungsänderungen ermitteln, Schritte zur Problemlösung prüfen und ggf. einleiten</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 4.5)</p>
VERNETZTES DENKEN (Denken in Wirkungsgefügen) <i>Mind-Map-Verfahren (Gedankennetze erstellen)</i>	<p><i>Schritte:</i> Thema und Problemfeld abgrenzen, Informationen beschaffen und Fragestellungen formulieren, Informationen auswerten und strukturieren mithilfe des Mind-Map-Verfahrens; Wechselwirkungen zwischen Faktoren ermitteln, Wirkungsgefüge erstellen und mithilfe von Schemata bzw. Modellen visualisieren und diskutieren</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 5.1)</p> <p><i>Schritte des Mind-Mapping:</i> ein Thema in den Mittelpunkt der Darstellung rücken und mit einem Kreis umschließen; dazugehörige Hauptgedanken (Schwerpunkte) und Nebengedanken (Einzelheiten) formulieren und in Schlüsselwörter fassen, diese Begriffe vom zentralen Kreis aus mithilfe von Haupt- und Nebenästen in einem Netzwerk anordnen und somit ein geordnetes, übersichtliches und wiedererkennbares Ganzes erstellen</p>
RAUMANALYSE - ARBEIT VOR ORT (insbesondere mithilfe von Methoden der realen Begegnung)	<p><i>fragengeleitete oder komplexe Raumanalyse durch:</i> Erkundung (Beobachtung im Gelände und Befragung von Personen), Exkursion, Experimentieren, Messen, Kartieren, Profilzeichnen; Auswerten von Planungsunterlagen, Durchführen von Zukunftswerkstätten, Planspielen; Dokumentation der Ergebnisse in bildlichen, textlichen, graphischen, statistischen, schematischen Darstellungen (vgl. auch Übersicht 3, S. 22)</p> <p>(Schwerpunkt im Thema 5.2)</p>

Übersicht 3: Inhaltliche und methodische Aspekte einer Raumanalyse (Auswahl)

Physische Geographie (Teilbereiche)	Strukturen	Prozesse	Methoden
Geomorphologie	Oberflächenformen	endogene und exogene Prozesse, Reliefbildung	Aufschlusskartierung, Profilzeichnen
Geologie	Gesteine, Formationen, Tektonik, Lagerstätten	erdgeschichtliche Entwicklung, Kreislauf der Gesteine, Geodynamik	Aufschlusskartierung, Gesteinsbestimmung, Gesteinsanalyse
Pedologie	Bodenarten, Bodentypen	Bodenbildung, -verdichtung, -erosion	Anlegen von Bodenprofilen, Analyse von Bodenproben, Auswerten von Bodenkarten
Klimatologie	Klimazone, -typ, Klimabeeinflussende Faktoren	Veränderungen in der Atmosphäre, Klimaveränderungen, Smog	Auswerten von Wetter- und Klimakarten bzw. -daten
Hydrologie	oberirdische und unterirdische Gewässer	Wasserkreislauf, Wasserversorgung, Eutrophierung	Wasseranalysen
Vegetationsgeographie	Vegetationszonen, Ökosysteme, Naturschutzgebiete	z. B. Desertifikation, Waldsterben	Auswerten von Vegetationskarten und Statistiken
Anthropogeographie (Teilbereiche)	Strukturen	Prozesse	Methoden
Bevölkerungsgeographie	Alters-, Geschlechts-, Beschäftigtenstruktur	Migration, Zu-/Abwanderung, demographische Transition	Auswerten von Bevölkerungskarten, -pyramiden, Statistiken
Siedlungsgeographie	Physiognomie, Funktion, Grundriss, sozialräumliche Gliederung	Urbanisierung, Sub-, Reurbanisierung, Dorferneuerung, Strukturwandel	Auswerten von Plänen, Kartieren; Befragung/Interview
Agrargeographie	Betriebsstruktur, Monokultur	Intensivierung, Extensivierung, Spezialisierung, Flurbereinigung	Auswerten von Flurplänen, Karten, Kartieren; Erkundung, Befragung
Industriegeographie	Industriestruktur, Standortbedingungen	Strukturwandel, Standortveränderung	Auswerten von Karten, Plänen, Daten; Erkundung, Besichtigung
Verkehrsgeographie	Verkehrsnetz, Verkehrsmittel	Verkehrsprojekte, Verkehrsberuhigung	Verkehrszählung, Auswerten von Planungsunterlagen, Diskussion
Geographie der Dienstleistungen	Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Freizeitinfrastruktur	Ausbau des Freizeitangebotes, System der Abfallverwertung	Befragung, Auswerten von Karten, Diskussion
Raumordnung	Disparitäten, Zentren-Peripherien, Unterschiede im Lebens- und Arbeitsstandard	Raumordnungsverfahren, Umwertung von Räumen	Raumanalyse mithilfe von Methoden der medialen Anschauung bzw. realen Begegnung

4.2 Fächerübergreifendes Arbeiten

Der Geographieunterricht vereint naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Aspekte bei der Erschließung von Lebenswirklichkeit miteinander.

Folgende für den Geographieunterricht bedeutsame Schlüsselprobleme machen insbesondere eine Kooperation mit anderen Fächern notwendig:

- Die Friedenserziehung, welche u. a. die Herausbildung von Toleranz gegenüber anderen Völkern, Kulturen, Religionen sowie solidarisches Verhalten umfasst, setzt eine Zusammenarbeit mit Sozialkunde, Geschichte, dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht, Ethikunterricht und den Fremdsprachen voraus.
- Fragen um das Leben in der Einen Welt sollten ebenfalls unter Abstimmung zwischen den o. g. Fächern thematisiert werden.
- Die Ausprägung eines europäischen Bewusstseins kann begleitet sein von vielfältigen Kooperationen zwischen den gesellschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Fächern sowie Deutsch und den Fremdsprachen.
- Die Umwelterziehung bedarf einer engen Abstimmung mit den naturwissenschaftlichen Fächern, aber auch mit Sozialkunde, Geschichte, dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht sowie dem Ethikunterricht.

Darüber hinaus bestehen zwischen den Fächern auch vielfältige Verbindungen im Bereich der Entwicklung von Methoden- und Medienkompetenz. Ob bei der Arbeit mit Sachtexten, Karten, Profilen, Statistiken, Bildern oder bei der informationstechnologischen Grundbildung, stets wird an Vorleistungen aus anderen Fächern angeknüpft bzw. erbringt die Geographie dazu ihren fachspezifischen Beitrag.

Neben punktuellen Abstimmungen zwischen einzelnen Fächern kommt den in den Rahmenrichtlinien aufbereiteten fächerübergreifenden Themenkomplexen und Themen besondere Bedeutung zu. Der Geographieunterricht ist insgesamt in fünf Themen (vgl. 5.1.2, 5.2.2 und 5.2.4) mit ausgewählten Inhalten integriert. Ein Bezug zu weiteren Themen kann je nach Schulsituation hergestellt werden.

Zwischen den fächerübergreifenden Themen und dem Fachunterricht bestehen wechselseitige Verbindungen. Durch sie können Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Fachunterricht vertieft, erweitert und in komplexere Zusammenhänge eingeordnet, neue Inhalte, Betrachtungsweisen und Methoden vermittelt und Grundlagen für den weiteren Fachunterricht gelegt werden.

Die Arbeit an den fächerübergreifenden Themen ist langfristig zu planen. In welcher Form Verbindungen hergestellt werden, hängt u. a. davon ab, zu welchem Zeitpunkt das jeweilige übergreifende Thema Gegenstand des Unterrichts ist und inwieweit im Kollegium Möglichkeiten für komplexe Fachabstimmungen bestehen. Der zeitliche Umfang sollte in der Regel eine Woche betragen, kann aber auch lediglich einzelne Unterrichtstage oder Unterrichtsstunden umfassen.

Bei der Festlegung der Themen vor Ort sind Gesamtzahl und Gesamtumfang der zu erwartenden fächerübergreifenden Arbeit zu berücksichtigen, damit der Fachunterricht auch bei Realisierung aller für das Fach Geographie angedachten Themen noch mit der notwendigen Fachsystematik erteilt werden kann.

4.3 Leistungen und ihre Bewertung

Die Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf Anerkennung ihrer individuellen Lernfortschritte. Kontinuierliche Leistungsnachweise dienen der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und geben den Lehrkräften Aufschluss über den Stand von Kenntnissen, Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Bei der Leistungsbewertung geht es um eine pädagogische Entscheidung, wobei die Bewertungskriterien den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern transparent gemacht werden müssen.

Es ist eine zentrale Aufgabe von Schule, durch differenzierte Aufgabenstellungen und durch Anerkennung von Leistungen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler zu stärken sowie solidaritätsbestimmtes Lernen und Teamfähigkeit zu aktivieren. Im Geographieunterricht sind deshalb sowohl individuelle Leistungen als auch Gruppenleistungen zu erbringen.

Grundlage der Leistungsbewertung bilden die in den Rahmenrichtlinien dargestellten verbindlichen Ziele, Qualifikationen und Inhalte. Alle Fundamentum-Inhalte und der jeweils ausgewählte Additum-Inhalt, die ausgewiesenen Begriffe und der topographische Merkstoff sowie die anzueignenden Methoden sind demzufolge feste Bestandteile von Leistungsnachweisen.

Bei der Überprüfung der Sachkompetenz müssen entsprechend den drei Anforderungsbereichen das Wiedergeben geographischer Sachverhalte, das selbstständige Anwenden und Erklären des Gelernten und die kreative Problemlösung Berücksichtigung finden.

Methodenbezogene Komponenten der Leistungsnachweise zielen insbesondere auf die Analyse von Räumen ab. Dazu sind vor allem Fähigkeiten im Lesen und Auswerten von

Karten mit unterschiedlichem thematischen Inhalt verschiedener Maßstabsbereiche sowie von Klimadiagrammen, Statistiken und Bildern, im Anfertigen von kartographischen und Profilskizzen sowie im Aufzeigen von Ursache-Wirkungs-Gefügen nachzuweisen.

Die Bewertung von Leistungen wird auf der Grundlage der Überprüfung von Lernfortschritten und -ergebnissen durch schriftliche Lernkontrollen und andere Formen der Leistungsnachweise vorgenommen. Schriftliche Lernkontrollen erfolgen in Form von Klassenarbeiten. Zu anderen Formen gehören vor allem Kurz- und Hausarbeiten, mündliche Leistungsnachweise, Kurzvorträge, Referate sowie fachspezifisch-praktische Leistungsnachweise.

5 Inhalte

5.1 Übersichten

5.1.1 Fachspezifische Themenbereiche und Themen

Themenbereiche/Themen		Zeitrichtwerte in Stunden
Schuljahrgänge 7/8		
1	Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Kulturerdteilen	21
1.1	Orientierung über Kultur- und Naturräume der Erde	6
1.2	In Ostasien	7
1.3	In Süd- und Südostasien	8
2	Die Erde - ein unruhiger Planet	5
3	Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich	26
3.1	Im Orient	9
3.2	In Schwarzafrika	9
3.3	In Lateinamerika	8
Schuljahrgänge 9/10		
4	Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich	52
4.1	In Angloamerika	10
4.2	Im russischen Kulturerdteil	10
4.3	In Australien und Ozeanien	6
4.4	Lebensraum Erde	12
4.5	Wirtschaftsräumlicher Strukturwandel in Europa und Deutschland	14
5	Tragfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Erde	26
5.1	Ausgewählte globale Menschheitsprobleme	18
5.2	Nachhaltige Raumentwicklung	8

5.1.2 Fächerübergreifende Themen

Übergreifende Themenkomplexe	Fächerübergreifende Themen	Schuljahrgänge Fächer
Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben	Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen	7/8 Geo, Sk, Mu, RU/EU
	Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft	9/10 Ge, Sk, Eng, W-T
Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen	Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen	7/8 Ch, Bio, Ph, Geo
	Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen	9/10 Ph, Bio, Geo, W-T, EU, Astro
Eine Welt von Ungleichheiten	Herr-liche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?	7/8 Sk, RU/EU, Ge, Hw
	Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt	9/10 Geo, Ge, Sk, RU, Eng, Hw
Leben mit Medien	Mit Informations- und Kommunikationstechnik umgehen lernen	7/8 Deu, Ku, Ma, W-T
	Kreatives Handeln mit Medien	7/8 Deu, Ku, Mu, Eng
	Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren der Gesellschaft	9/10 Deu, Sk, EU/ev.RU, W-T
	Informations- und Kommunikationstechnik anwenden	9/10 W-T, Ma, Ph, Deu, Ku, Sk
Gesundes Leben	Sicher und gesund durch den Straßenverkehr	7/8 W-T, Hw, Ph, Bio, Ma, VE*
	Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen	9/10 Sp, Ch, Bio, Hw, RU/EU
Aktiv das Leben gestalten	Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung	9/10 Sk, Geo, Deu, Ku
	Freizeit – sinnvoll gestalten	7/8 Mu, Sk, Sp, Hw
	Mit Kultur und Künsten leben	9/10 Mu, Ku, Deu, Eng

* ist in Sachsen-Anhalt kein Unterrichtsfach, sondern eine alle Fächer umfassende Aufgabe der Schule

Abkürzungen:

Astro	Astronomie	ev.RU	Religionsunterricht, evangelisch	Mu	Musik
Bio	Biologie	Ge	Geschichte	Ph	Physik
Ch	Chemie	Geo	Geographie	RU	Religionsunterricht, ev. und kath.
Deu	Deutsch	Hw	Hauswirtschaft	Sk	Sozialkunde
Eng	Englisch	kath.RU	Religionsunterricht, katholisch	Sp	Sport
EU	Ethikunterricht	Ku	Kunsterziehung	VE	Verkehrserziehung
		Ma	Mathematik	W-T	Wirtschaft-Technik

5.2 Darstellung der Themenbereiche und Themen nach Schuljahrgängen geordnet

5.2.1 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 7/8

Themenbereich 1: Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Kulturerdteilen

ZRW: 21 Std.

Thema 1.1: Orientierung über Kultur- und Naturräume der Erde

ZRW: 6 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen neben der Einteilung der Erde in Kontinente auch die in Kulturerdteile. Sie begreifen, dass das Leben und Wirtschaften der Menschen von Kultur, Gesellschaft und Natur beeinflusst wird und respektieren andere kulturelle Werte. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die zonale Anordnung der Klima- und Vegetationszonen der Erde. Sie sind in der Lage, Klimadiagramme zu lesen und auszuwerten sowie sich mithilfe des Gradnetzes auf der Erde zu orientieren.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
	Dieses Thema dient zum einen der Motivierung, zum anderen werden mit ihm Grundlagen für das Verständnis von Problemen, Strukturen und Prozessen in den nachfolgend zu behandelnden Kulturerdteilen geschaffen. Es kommt darauf an, den Einblick in die Vielfalt des Lebens und Wirtschaftens lebensnah zu gestalten.
Kulturerdteile - eine andere Einteilung der Erde - Lage, Kulturmerkmale; Mitschülerinnen und Mitschüler kommen aus anderen Kulturräumen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifendes Thema: „Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen“ - Vergleich der Lage von Kulturerdteilen und Kontinenten - Aufzeigen ausgewählter Merkmale wie Sprache, Religion, Behausung und Kleidung an exemplarischen Beispielen; Beachten von Europa als Kulturerdteil - Erkundung: andere Kulturen in unserem Heimatraum
Die Natur hat System - zonale Anordnung von Klima und Vegetation, unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Klimadiagrammen (Abstimmung mit Vorkenntnissen aus der Förderstufe), mit Klima- und Vegetationskarten der Erde (Bezeichnungen der Klima- und Vegetationszonen entsprechend den genutzten Medien verwenden; lediglich eine Ersteinführung in die Begriffe vornehmen) und mit Globus (Beleuchtung) - Einordnen von Kulturerdteilen in Klima- und Vegetationszonen; anschauliches Aufzeigen des Lebens und Wirtschaftens an ausgewählten Beispielen

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Orientierung auf der Erde - Gradnetz, Zeitzonen	- Erweitern des Orientierungsrasters der Erde - Vornehmen einfacher Lagebestimmungen von Klimazonen, Orten
Methodentraining: Begriffe:	ARBEIT MIT KLIMADIAGRAMMEN Kulturerdteil, Wendekreis, Polarkreis, Klima- und Vegetationszonen der Erde, Gradnetz

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Wo und wie Menschen auf der Erde leben	- Beschreiben und Begründen der Lage von Siedlungsgebieten der Erde mithilfe verschiedener thematischer Karten - Sammeln und Vergleichen von Bildmaterial zu menschlichen Behausungen, deren Einordnung in unterschiedliche Natur- und Kulturräume; Gestalten einer Weltkarte - Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen den natürlichen bzw. kulturellen Gegebenheiten und Baumaterial, Bauweise, Standortwahl
Karten- und Weltbilder im Wandel	- Aufzeigen der Entwicklung des Kartenbildes der Erde durch Entdeckungsreisen; Erkundung geographischer Namen, die auf diese Zeit hinweisen (z. B. Osterinseln, Pfefferküste); Hinweis auf unterschiedliche Weltbilder - Verfolgen von Reiserouten; Vergleich der Möglichkeiten zur Orientierung auf der Erde früher - heute - Information über die Geofernerkundung

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe unterschiedlicher thematischer Karten Zusammenhänge zwischen Natur- und Humanfaktoren in Ostasien beschreiben. Sie gelangen zur Einsicht, dass auch Religionen und Traditionen das Leben und Wirtschaften entscheidend mitbestimmen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Räumliche Orientierung - kultur- und naturräumliche Merkmale Ostasiens, Länder</p> <p>Strukturen und Prozesse - Bevölkerung und Sicherung der Ernährung; Industrialisierung, ökologische Probleme - China</p> <p>- Wirtschaftsmacht, Raumausstattung und Raumenge, kulturelle Traditionen - Japan</p>	<p>In diesem Thema sollten schwerpunktmäßig Probleme der Bevölkerung und Merkmale von Industrieländern herausgearbeitet werden. Mit dem Aufzeigen vielfältiger Erscheinungsformen plattentektonischer Prozesse wird die Behandlung des Themenbereiches 2 vorbereitet.</p> <p>- Dokumentation von kulturellen Leistungen, Aufzeigen der Ausbreitung der chinesischen Kultur, Hinweis auf Geschichte, Thema 1 „China - Reich der Mitte“</p> <p>- Kartenarbeit: Einordnen in Klima- und Vegetationszonen der Erde, Azonalität; Herausarbeiten von Gegensätzen: Höhenlage, Klima, Festland - Inselwelt</p> <p>- Arbeit am Begriff Bevölkerung: Bevölkerungszahl, -dichte, -verteilung, -politik</p> <p>- Ermitteln und Begründen von Gunst- und Ungunstgebieten für die Landwirtschaft</p> <p>- Bedeutung von Sonderwirtschaftszonen an einem ausgewählten Beispiel</p> <p>- Beschreiben des Lebens mit Naturgewalten als Lebensphilosophie</p> <p>- Kartenarbeit: Verdeutlichen des Zusammenhangs zwischen natürlicher Ungunst - kulturellen Traditionen - wirtschaftlichem Entwicklungsstand</p>
<p>Methodentraining: ARBEIT MIT KARTEN</p> <p>Begriffe: Becken, Bevölkerungsdichte, Löss, Erdbeben, Wirbelsturm, Industrieland</p> <p>Topograph. Merkstoff: Ostasien; Himalaya, Mt. Everest (8 848 m), Hochland von Tibet, Tarimbecken, Große Ebene, Fujisan; Huang He, Jangtsekiang, Gelbes Meer, Japanisches Meer; Honshu, Halbinsel Korea; China, Japan; Peking, Tokio</p>	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Was uns Flaggen und Wappen erzählen	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Nationalflaggen und Staatswappen und deren regionale Zuordnung; Deuten von Symbolen (z. B. Christentum: Kreuz, Islam: Halbmond, Buddhismus: „heilige“ Tiere, Sterne: Anzahl von Provinzen, Bundesstaaten) und Farben - Skizzieren von ausgewählten Flaggen und Wappen - Diskussion der Bedeutung von Flaggen im internationalen Umgang (z. B. politische Anlässe, Sportwettkämpfe, Seeverkehr)
Kultur- und Naturerbe der Menschheit	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammentragen von Beispielen (Nationalparks, Reservate, „Weltwunder“, Monumente, Bauwerke, Kultstätten, historische Stadtkerne u. a.), regionale Zuordnung, Gestalten einer Weltkarte - Ermitteln der Zielsetzungen der UNESCO-Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit; Dokumentation eines sachsen-anhaltischen UNESCO-Projektes - Zukunftswerkstatt: Erhaltens- und Schützenswertes im Heimatgebiet
Reliefformen der Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Oberflächenformen auf dem Festland und unter dem Meeresspiegel - Sammeln und Auswerten von Darstellungsformen unterschiedlicher Reliefelemente, Zuordnen von topographischen Objekten zu den Begriffen Tiefland, Mittelgebirge, Hochgebirge, Hochland, Becken, Graben, Mittelozeanischer Rücken, Tiefseegraben - Anfertigen von (Karten-)Skizzen: Rekorde der Erde - Aufzeigen von Methoden zur Relieferforschung

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler sind befähigt, natur-, wirtschafts- und sozialgeographische Merkmale Süd- und Südostasiens zu erarbeiten und dazu auch Kartenskizzen anzufertigen. Sie erkennen, dass der Monsun das Leben und Wirtschaften der Menschen in besonderer Weise bestimmt und Reis ihr Hauptnahrungsmittel ist. Sie erfassen den Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum, Verstädterung und sozialen sowie ökologischen Problemen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Räumliche Orientierung - natur-, kultur- und wirtschaftsräumlicher Überblick; Monsun und seine Auswirkungen</p> <p>Ausgewählte Probleme - Leben und Wirtschaften unter dem Einfluss von Religionen und Traditionen; Ursachen und Folgen der Verstädterung - Indien</p> <p>- Bevölkerungsdruck und Lösungsmöglichkeiten; Reis als Nahrungsmittel - Indonesien</p>	<p>Dieses Thema steht in engem Zusammenhang mit Inhalten des Themas 1.2. Herausgearbeitet werden sollte, dass die drei asiatischen Kulturerdteile auch als „Reis- und Monsunerdteile“ bezeichnet werden. Im Rahmen des interkulturellen Lernens geht es um eine beginnende Auseinandersetzung mit der Rolle der Frauen in unterschiedlichen Kulturräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufzeigen der Vielfalt: Festland - Inselwelt, Raum in Bewegung, Völker und Religionen, wirtschaftlich unterschiedlich entwickelte Staaten - Anfertigen von Kartenskizzen - Einordnen in die tropische Zone; Schilderung der positiven und negativen Wirkungen des Monsuns, Aufzeigen des Jahresrhythmus im ländlichen Raum - Erfassen von Mental Maps über Indien - Vergleich: Bevölkerungswachstum und -politik, Religionen von Indien und China - Aufzeigen der räumlichen und sozialen Auswirkungen des Kastenwesens und von neuen Entwicklungsansätzen - Diskussion der Rolle der Frauen und Kinder in der Gesellschaft bzw. Familie, Abstimmung mit dem fächerübergreifenden Thema „Herr-liche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?“ - mögliche Beispiele zur Erarbeitung der Verstädterung: Kalkutta, Bombay - Mind-Map-Verfahren: Umsiedlungsprojekte, Ursachen und Folgen - Herausstellen der Kulturpflanze Reis in ihrer Bedeutung für die Ernährung der Menschen und als Kulturelement, Kartenarbeit: Reisanbau weltweit

Methodentraining: ARBEIT MIT KARTENSKIZZEN
 Begriffe: Aufschüttungsebene, Monsun, Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Elendsviertel, Terrassenfeldbau
 Topograph. Merkstoff: Südasien, Südostasien; Hochland von Dekkan; Arabisches Meer, Indus, Ganges, Mekong; Philippinen; Indien, Indonesien; Neu-Delhi, Singapur; Marianengraben (ca. 11 000 m tief)

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Die „kleinen Tiger“ auf dem Sprung?	<ul style="list-style-type: none"> - Ermitteln der betreffenden Länder, Deuten der Bezeichnung „Tiger“ - als Sinnbild in der asiatischen Kultur - Auswerten von Statistiken zur wirtschaftlichen Entwicklung - Erkunden von Produkten aus diesen Ländern im eigenen Lebensumfeld, Gestalten von Postern - Informationsbeschaffung und -auswertung: Vietnam - „Tiger vor dem Sprung“?
Gewürze - Quelle des Reichtums?	<ul style="list-style-type: none"> - Erkundung: Gewürze und ihre Bedeutung, Anbauggebiete und Anbaubedingungen; geographische Namen, die mit Gewürzen zusammenhängen, alte Handelsstraßen; Dokumentation „Wo der Pfeffer wächst ...“ - Rollenspiel: Handelskette von Produzenten zu Konsumenten; Hinweis auf die Aktion TransFair
Kinder in unterschiedlichen Kulturen	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen der unterschiedlichen Lebensweisen und des Stellenwertes der Kinder in der Gesellschaft bzw. Familie: z. B. Tagesablauf, Bildung, Freizeit, Pflichten in der Familie, Kinderarbeit, Wohnen, Ernährung, Kleidung; Vergleich mit dem eigenen Leben - Beachten des fächerübergreifenden Themas „Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen“

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen den Schalenbau der Erde, können Vorgänge an Plattenrändern erklären sowie Auswirkungen auf den Menschen aufzeigen. Sie gewinnen die Einsicht, dass die Gestalt der Erdoberfläche Ergebnis von endogenen und exogenen Prozessen sowie Eingriffen des Menschen ist. Sie sind in der Lage, ausgewählte Gesteine zu beschreiben.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Plattentektonik - Schalenbau der Erde, Bewegungen von Platten und Vorgänge an Plattenrändern, Folgen für den Menschen</p> <p>Formenwandel an der Erdoberfläche - Wirken endogener und exogener Kräfte, ausgewählte Gesteine; anthropogene Eingriffe</p>	<p>In diesem allgemeingeographischen Thema werden Vorkenntnisse aus dem Geographieunterricht der Förderstufe aufgegriffen und gemeinsam mit denen in den Themen 1.2 und 1.3 aufgezeigten Erscheinungen plattentektonischer Prozesse verallgemeinert. Diese Kenntnisse sind in den nachfolgenden Kulturerdteilen auf regionale Beispiele anzuwenden. Der Lebensweltbezug ist dabei immanent zu beachten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielfältiger Medieneinsatz (Modelle, Kartenskizzen, Bilder, Filme, Video) - Veranschaulichen der drei Hauptbewegungsrichtungen von Platten; Zuordnen von Vulkanismus, Erdbeben, Faltengebirgen, Tiefseegräben, Grabenbrüchen - Aufzeigen von Nutzungsmöglichkeiten geotektonisch aktiver Räume und von Schutzmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Verdeutlichen der Dynamik von endogenen und exogenen Vorgängen sowie den Einflüssen des handelnden Menschen an einem ausgewählten Beispiel (z. B. Alpen, Himalaya) - Gesteinsbestimmungen: Beschreiben von ausgewählten Gesteinen, Arbeit mit Handstücken - Aufzeigen von anthropogenen Landschaftsveränderungen im Nahraum
<p>Methodentraining: GESTEINSBESTIMMUNG Begriffe: Plattentektonik, Faltengebirge, Verwitterung</p>	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Naturkatastrophen - aktuelle Schauplätze</p> <p>Aus dem Tagebuch der Erdgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl eines aktuellen Ereignisses, das durch endogene oder exogene Prozesse hervorgerufen wurde, Sammeln und Dokumentieren von Zeitungsmeldungen, Bildberichten; Schilderungen über Vorgänge und Folgen - regionale Zuordnung der Katastrophe, Aufzeigen von Ursachen und Regelmäßigkeiten bzw. Gesetzmäßigkeiten; Arbeit mit Karten und Skizzen - Diskussion von Schutz- und Hilfsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstmachen von zeitlichen Dimensionen mithilfe der geologischen Zeittafel, Bedeutung von Fossilien für die Zeitbestimmung - Verdeutlichen des Wechsels von Meeresbedeckung und Festland, von Gebirgsbildung und Abtragung, von Warmzeiten und Kaltzeiten (Nachweis an Naturphänomenen wie Muscheln in den Alpen, Wadis in den Wüsten, Kohle auf Antarktika) - Persönlichkeitsbilder: wissenschaftliche Leistungen und Theorien von z. B. Alfred Wegener und Charles Darwin

Themenbereich 3: Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich
 Thema 3.1: Im Orient

ZRW: 26 Std.
 ZRW: 9 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das Leben und Wirtschaften der Menschen im Orient insbesondere durch Trockenheit und die Religion des Islam beeinflusst wird. Sie können sich mit Werten und Normen anderer Kulturen auseinandersetzen. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Luft- und Satellitenbilder ein Medium zum Erkennen von Raumzusammenhängen sind. Sie kennen die Bedeutung der Ressourcen Wasser und Erdöl als Wirtschafts- und Machtfaktor.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Räumliche Orientierung - Überblick über die Merkmale des Orients, Geofaktor und Ressource Wasser</p> <p>Menschen gestalten ihren Lebensraum - Siedlungs- und Konfliktraum, Raumerschließung durch Bewässerung - Israel</p> <p>- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung eines Raumes - Ägypten Assuan-Staudamm - Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt</p>	<p>Innerhalb des Themas sollten die den Orient charakterisierenden Merkmale jeweils an einem Raumbeispiel behandelt werden. Die Kenntnisse aus Geschichte und dem Ethik- bzw. Religionsunterricht über Hochkulturen und den Islam sind anzuwenden.</p> <p>- topographischer Überblick vom Atlantik bis zum Indus, Dynamik der Begrenzung - Erarbeiten naturgeographischer Gegebenheiten mithilfe von Satellitenbildern - Erarbeiten von Merkmalen der Wüsten; Einfluss der Passate - Informationsbeschaffung und -auswertung: Bedeutung der Ressource Wasser im größten Trockenraum der Erde, Diskussion „Wasser als Waffe der Zukunft?“</p> <p>- Analysieren der Siedlungsentwicklung in historischer und gegenwärtiger Zeit sowie der Raumerschließung mithilfe von Karten und Luftbildern - Sammeln und Dokumentieren von aktuellen Meldungen - Arbeit mit dem Stadtplan Jerusalems: Viertelbildung, Bauwerke dreier Weltreligionen, Stadtentwicklung in der Gegenwart</p> <p>- Analysieren und Bewerten der natürlichen Lebensgrundlagen; Verstädterung und ökologische Probleme am Beispiel Kairo ➤ fächerübergreifendes Thema „Luft, Wasser, Boden als natürliche Lebensgrundlagen“: Vor- und Nachteile des Staudamms am Nil - Pro- und Kontra-Diskussion: Nutzungskonflikte beim Bau von Stauanlagen weltweit</p>

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
- Erdöl und seine Auswirkungen auf den Raum - Golfregion	- Arbeit mit thematischen Karten und Statistiken: Verbreitung, Förderung, Welthandel sowie Zusammenhang Erdöl - Raumentwicklung - Die Entstehung des Erdöls sollte schwerpunktmäßig im Chemieunterricht der Schuljahrgänge 9/10 im Thema 2 „Kohlenwasserstoffe“ behandelt werden.
Methodentraining: ARBEIT MIT LUFT- UND SATELLITENBILDERN Begriffe: Passat, Nomadenwirtschaft, Oase, Energieträger Topograph. Merkstoff: Orient; Sahara, Atlasgebirge; Rotes Meer, Suezkanal, Persischer Golf, Straße von Gibraltar, Bosphorus, Nil, Euphrat, Tigris, Totes Meer; Halbinsel Arabien; Ägypten, Israel; Kairo, Tel Aviv, Jerusalem	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Türkei - Land zwischen Orient und Okzident	- Herausarbeiten der Brückenfunktion zwischen zwei Kulturen; Planen einer fiktiven Stadtführung durch Istanbul mithilfe von Stadtplänen und Bildmaterial - Veranschaulichen von islamischen Lebensformen am Beispiel einer Familie - Auswerten von Statistiken: Bevölkerungswanderung, Arbeitskräfte in Deutschland
Frauen in der Welt	- Frauenbilder: berühmte Frauen in der Welt (Politik, Wissenschaft, Kultur) - Vergleichen der rechtlichen, wirtschaftlichen und familiären Positionen von Frauen in unterschiedlichen Kulturen - Befragung durch Schülerinnen und Schüler: Wer ist Deine bzw. Ihre „Frau des Jahres“ und warum?
Seen der Erde	- Überblick über Lage, Größe, Tiefe, Entstehung, Bedeutung - Ermitteln der Merkmale von Seen in Trockenräumen der Erde und der kartographischen Darstellung von Wasserstandsschwankungen - Fallbeispiel Totes Meer: Entstehung, Nutzung und Folgen - Experiment: Verdunsten von Salzwasser; Hinweis auf Bodenversalzung

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen insbesondere mithilfe von Statistiken, dass Schwarzafrika ein Kulturerdteil mit überwiegend gering entwickelten Ländern ist und können Ursachen dafür benennen. Sie sind befähigt, Schwarzafrika als tropischen Erdteil zu charakterisieren und am Beispiel des Ökosystems Sahelzone den Zusammenhang zwischen menschlichen Eingriffen in den Naturhaushalt und ihren Folgen aufzuzeigen. Ihnen ist bewusst, dass für eine zukunftsfähige Entwicklung von Räumen „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen unverzichtbaren Beitrag leistet.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Räumliche Orientierung - natur-, kultur- und wirtschaftsräumlicher Überblick, Entwicklungsländer und ihre Merkmale</p> <p>Ausgewählte Strukturen und Prozesse - Sahelzone - ein gefährdeter Lebensraum, Entwicklungshilfe als „Hilfe zur Selbsthilfe“, Bodenzerstörung in der Sahelzone, Ursachen, Folgen, Maßnahmen</p> <p>- Land im Umbruch, wirtschaftliche Stellung und ihre Ursachen - Südafrika</p>	<p>In diesem Thema sollen die Vorkenntnisse zu Klima- und Vegetationszonen der Erde (Savannen) und zur Plattentektonik (Grabenbruch) aufgegriffen und vertieft werden. Es leistet seinen spezifischen Beitrag zum ökologischen und interkulturellen Lernen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - topographischer und naturgeographischer Überblick über Afrika insgesamt - Informationsbeschaffung: ethnische Vielfalt, naturgeprägte Religionen und Kunst - Auswerten von Statistiken: Entwicklungsstand, Grundbedürfnisse des Menschen wie Ernährung, Wohnen, Trinkwasser, ärztliche Versorgung, Bildung, Arbeit - Nachweis der Nachwirkungen der Kolonialzeit: z. B. Grenzziehungen, Infrastruktur, Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsweisen (Monowirtschaft) <ul style="list-style-type: none"> - Problemanalyse unter dem Aspekt einer nachhaltigen Raumentwicklung: Raumorientierung, -ausstattung, -belastung, -gestaltung ➤ fächerübergreifendes Thema „Luft, Wasser, Boden als natürliche Lebensgrundlagen“: Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt - Maßstabwechsel: Desertifikation als globales Problem <ul style="list-style-type: none"> - Herausarbeiten der Sonderstellung Südafrikas in Schwarzafrika unter Nutzung von Statistiken und Karten, aktuellen Meldungen; Dokumentation der Ergebnisse - Informationsbeschaffung: Abbau von Diamanten und Gold, Weltbedeutung

Methodentraining:	ARBEIT MIT STATISTIKEN
Begriffe:	Grabenbruch, Monowirtschaft, Desertifikation, Entwicklungsland
Topograph. Merkstoff:	Schwarzafrika; Sahel, Kongobecken, Kilimanjaro (5 895 m), Kongo, Niger, Victoriasee, Tanganjikasee; Madagaskar; Republik Südafrika; Pretoria, Johannesburg; Kap der Guten Hoffnung

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Tourismus als Entwicklungsfaktor	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der wirtschaftlichen Bedeutung am Beispiel eines schwarzafrikanischen Entwicklungslandes, Transfer auf Tourismus weltweit, Tourismusarten - Diskussion: Für und Wider den Tourismus (mögliche Aspekte: Wirtschaft, Kultur, Umwelt, Weltverkehr); Arbeit mit Karikaturen; Reflexion des eigenen Verhaltens in Urlaubsländern
Wirtschaftsformen in der Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Systematisieren der Kenntnisse zu Plantagenwirtschaft, Hackbau, Oasenwirtschaft, Nomadentum; Hinweis auf Farm- und bäuerliche Einzelwirtschaft - Gruppenarbeit: ausgewählte Exportkulturen und Nahrungsmittelpflanzen, ihre Anbaubedingungen und -gebiete, Verarbeitung bzw. Transport; Dokumentation
Luftmassen der Erde in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> - Zuordnen von beständig wehenden und jahreszeitlich wechselnden Luftmassen zu Regionen (Windsysteme), Nachweis der Lage Europas in der Westwindzone - Aufzeigen der Bedeutung für z. B. Landwirtschaft, Schiff-, Luftfahrt; Folgen des Zusammentreffens von Luftmassen (Wirbelstürme der Erde, Entstehung, Verbreitung und Auswirkungen)

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können nachweisen, dass sich in Lateinamerika aufstrebende Schwellenländer und gering entwickelte Länder gegenüberstehen und räumliche Disparitäten auch innerhalb eines Landes existieren. Sie erkennen, dass Lateinamerika im globalen Vergleich einen hohen Verstädterungsgrad aufweist. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mithilfe von Karikaturen mit Problemen auseinander zu setzen. Sie gelangen zur Einsicht, dass Eingriffe in den Naturhaushalt globale Auswirkungen nach sich ziehen können.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Räumliche Orientierung - naturgeographische, kulturelle und wirtschaftliche Merkmale; Gliederungen</p> <p>Disparitäten - räumliche Gegensätze innerhalb eines Schwellenlandes, Raumplanung; Ökosystem tropischer Regenwald im Widerstreit zwischen Ökonomie und Ökologie - Brasilien</p> <p>- Verstädterung in Lateinamerika, Metropolisierung und ökologische Probleme</p>	<p>In diesem Thema sind die Kenntnisse über die Tropen (Schwerpunkt: tropischer Regenwald), über die Plattentektonik (Faltengebirgsentstehung: Andentyp) und über Entwicklungsländer (Begriff: Schwellenland) zu erweitern und zu vertiefen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von Klima und Vegetation mit Schwarzafrika - Nutzen von Vorkenntnissen aus Geschichte, Thema 2 " Der Beginn europäischer Kolonialmacht"; Hochkulturen, Kulturgüter, Katholizismus, ethnische Vielfalt - Herausarbeiten des unterschiedlichen Entwicklungsstandes der Länder mithilfe von Karten und Statistiken - Arbeit mit Karikaturen: z. B. wirtschaftliche Verflechtungen und Abhängigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Vergleiche zwischen NO-Brasilien und dem Dreieck São Paulo-Rio de Janeiro-Belo Horizonte, Fallbeispiele: Brasilia als geplantes neues Zentrum oder Transamazonica - Mind-Map-Verfahren zum Ökosystem tropischer Regenwald: Naturhaushalt, Eingriffe des Menschen, regionale und globale Folgen für Natur und Mensch, Schlussfolgerungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung; dabei Nutzen von Karikaturen; Abstimmung mit Biologie, Thema 2.3 „Lebensraum Wald“ <ul style="list-style-type: none"> - Begriffserweiterung zur Verstädterung, mögliche Beispiele: Mexiko-Stadt, São Paulo, Rio de Janeiro

Methodentraining: ARBEIT MIT KARIKATUREN
 Begriffe: Metropolisierung, Disparitäten, Schwellenland, Ökosystem
 Topograph. Merkstoff: Lateinamerika; Anden, Aconcagua (6 958 m), Brasilianisches Bergland; Amazonas, Paraná, Panamakanal, Karibisches Meer; Große und Kleine Antillen; Brasilien; Brasilia, Rio de Janeiro, São Paulo, Mexiko-Stadt; Kap Hoorn

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Aktion TransFair	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation eines Monoprodukts (z. B. Kaffee, Banane); Erarbeiten von Ursachen und Folgen (insbesondere auch für das Leben der Menschen) - Auswerten und Entwerfen von Karikaturen - Aufzeigen von Möglichkeiten für einen fairen Handel; Vorleistungen für das fächerübergreifende Thema 9/10: „Arme Welt - reiche Welt - Eine Welt“
Flüsse - Lebensadern und Gestalter der Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Ermitteln großer Ströme der Erde, Lagebeschreibung, Länge und Wasserführung, Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart - Nachweis des fließenden Wassers als exogene Kraft, Vergleich von Tal- und Mündungsformen; Anfertigen von Profil- und topographischen Skizzen - Informationsbeschaffung: ausgewählte Wasserfälle und Stauwerke
Höhenstufen von Klima und Vegetation	<ul style="list-style-type: none"> - Systematisierung: Zusammenhang zwischen Höhenlage - Klima - Vegetation - landwirtschaftlicher Nutzung; Veranschaulichen der Höhenstufen im Kausalprofil - Vergleich der Höhenstufen von Gebirgen in unterschiedlichen Klimazonen

5.2.2 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 7/8

Themenkomplex: Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben

Thema: Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, sich Wissen über das Leben ausländischer bzw. zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger anzueignen und deren kulturelle Identitäten objektiv und vorurteilsfrei wahrzunehmen. Sie machen sich mit unterschiedlichen Wertmaßstäben vertraut und suchen nach gemeinsamen Werten, die für ein menschenwürdiges Zusammenleben unverzichtbar sind. Die Schülerinnen und Schüler verstehen unter Wahrung der eigenen kulturellen Identität den Wert anderer Kulturen als Bereicherung für ihr eigenes Leben. Unter Nutzung vielfältiger projekttypischer Methoden und Sozialformen leisten sie ihren Beitrag zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern bzw. zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern in ihrem Nahraum sowie zum Abbau von Intoleranz und Vorurteilen gegenüber Fremdem.

Inhalte	Hinweise
<p>Fremde und Fremdes unter uns</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fremde und Fremdes in unserem Lebensumfeld – Menschen verlassen seit langem ihre Heimat 	<p>Die nachfolgenden Hinweise stellen ein Angebot dar, aus dem für die Arbeit in Projektgruppen ausgewählt werden kann:</p> <p>Erkundung im Heimatort/in der Schule: Nationalitäten-Restaurants, Geschäfte, die auf eine andere Kultur hinweisen; Herkunftsländer/-gebiete von ausländischen bzw. zugewanderten Mitschülerinnen und Mitschülern</p> <p>Spurensuche „Fremdes bereichert unser Leben“: z. B. in unserer Sprache, Musik, Baukunst, Wohnkultur, Medizin, Naturwissenschaft; „fremdländische“ Sportarten, Anbaukulturen, Speisen und Getränke</p> <p>Namensforschung: Familiennamen im Ort, Ableiten der langen und wechselvollen Geschichte von Völkerwanderungen und -durchmischungen; Anfertigen kartographischer Skizzen</p> <p>Befragung von ausländischen bzw. zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern: z. B. Gründe für das Verlassen ihrer Heimat, Folgen für das Familien- und Arbeitsleben</p>

Inhalte	Hinweise
<p>– Charakteristik von Herkunftsländern</p> <p>Integration von Ausländerinnen und Ausländern in unsere Gesellschaft</p> <p>– Probleme und Chancen im Zusammenleben</p> <p>– „Fest der Kulturen“</p>	<p>Vorstellen der Heimatländer/Herkunftsgebiete (natur- und wirtschaftsgeographische, historische und politische Merkmale, Kulturmerkmale wie Sprache, Schrift, Religion, Sitten und Gebräuche, Musik und Kunst, Kleidung, Speisen, Verhaltensmuster), Veranschaulichung durch Fotos, Karten, Originalgegenstände Gestalten von Postern, Wandzeitungen, Vitrinen</p> <p>Befragung von Mitschülerinnen und Mitschülern, z. B. über Interessen, Freundschaften, kulturelle Widersprüche/Grenzen, Probleme, Spannungen, Ängste Gesprächsrunde „Wie bunt wünschen wir uns Deutschland? Wo liegen Chancen und Grenzen?“, dazu Einladen von Ausländerbeauftragten, Bürgerinnen oder Bürgern aus anderen Kulturkreisen; Diskussion nach Besuch eines Heimes für Asylbewerberinnen und Asylbewerber einer Aussiedlerunterkunft Dokumentation: Videomitschnitte, Poster</p> <p>Aufführen von Rollenspielen, einstudierten Liedern, Tänzen, Theaterstücken Einrichten eines Literaturcafés: Lesewettstreit, Anfertigen von Schriftproben, Speisen- und Getränkeherstellung nach Nationalrezepten u. a. Vorstellen der dokumentierten Befragungs-, Erkundungs-, Analyseergebnisse; dabei Diskussion: „Welche Wertmaßstäbe würden unsere Kultur bereichern?“ Einrichten eines Aktionsstandes „Hilfe für Fremde und Flüchtlinge“, dabei Mitarbeit von Hilfswerken</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/ Lernfelder und Inhalte in den Rahmen- richtlinien der Fächer</p>	<p>Orientierung über Kultur- und Natur- räume der Erde</p> <p>Kulturerdteile - eine andere Einteilung der Erde: Lage, Kulturmerkmale; Mitschülerinnen und Mitschüler kommen aus anderen Kulturräumen</p>	<p>Gesellschaft Menschen anderer Kulturen in unserer Gesellschaft</p>	<p>Umgang mit Stimme und Instrumenten Liedgestaltung/Liedbe- gleitung (Lieder aus aller Welt)</p> <p>Musik und Tanz Volkstänze aus aller Welt (Kreistänze, Paar- tänze, z. B. Polonaise, Squaredance, Sirtaki, Polka)</p>	<p><i>Evangelischer Religionsunterricht:</i> Fremde Nachbarn - Leben in der Einen Welt Fremdheitserfahrungen der Jugendlichen; Fremde und Flüchtlinge unter uns; Begegnung mit Fremden; christliche Aktionen für Fremde und Flüchtlinge</p> <p><i>Katholischer Religionsunterricht:</i> Fremde Nachbarn - Leben in der Einen Welt unterschiedliche Lebenssituationen und ihre Ursachen; solidarisches Handeln in der Welt von heute; Zusammenhang von Schöpfung und Verantwortung</p> <p><i>Ethikunterricht:</i> Toleranz und Anerkennung Aspekte der Anerkennung: Respektieren und Wertschätzen Grenzen von Toleranz und Anerkennung: Intoleranz und Verachtung Umgang mit Menschen anderer Kulturen: tole- rieren und anerkennen</p>
<p>Fächer</p>	<p>Geographie</p>	<p>Sozialkunde</p>	<p>Musik</p>	<p>Religionsunterricht/Ethikunterricht</p>

Themenkomplex: Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen

Thema: Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen

Ziele:

Anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule und den naturwissenschaftlichen Anfangsunterricht sollen zielgerichtete fächerübergreifende Betrachtungen am Behandlungsgegenstand in seinen komplexen Wechselbeziehungen deutlich gemacht werden. Durch geeignete Unterrichtsgestaltung werden die Schülerinnen und Schüler verstärkt zur Mitplanung und Organisation, aber auch zum selbstständigen Handeln und Schlussfolgern befähigt.

Methoden zur Erkundung der Zusammensetzung und der Eigenschaften von Luft, Wasser und Boden sollen die Schülerinnen und Schüler kennen und bei praktischen Untersuchungen in einem ausgewählten Lebensraum anwenden können.

An konkreten Beispielen werden die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Auswirkungen verdeutlicht, und daraus werden eigene Vorschläge zum Schutz natürlicher Ressourcen durch die Lernenden entwickelt.

Inhalte	Hinweise
<p>Natürliche Grundlagen des Lebens von Pflanzen, Tieren und Menschen</p> <ul style="list-style-type: none">– Wasser, Boden und Luft als wichtige Lebensgrundlagen– Auswahl eines Untersuchungsgebietes– Fragestellungen zur Projektwoche	<p>Problemdiskussion zum angegebenen Thema</p> <p>Lebensräume vor Ort auswählen (z. B. Wald, Fluss, Park, Schulgelände, Teich)</p> <p>Unterrichtsgang zu möglichen Biotopen</p> <p>Ideenbörse – Was sollen wir tun?</p> <p>gemeinsame Planung von Inhalt und Ablauf der Projektwoche</p>

Inhalte	Hinweise
<p>Untersuchungen in einem ausgewählten Lebensraum</p> <ul style="list-style-type: none"> – Untersuchungen zu abiotischen Faktoren; Einflüsse auf Pflanzen- und Tierwelt – Ermittlung von schädigenden Faktoren <p>Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wirkung ökologischer Maßnahmen im Untersuchungsgebiet (lokaler Bezug) – Mögliche Verursacher von Schädigungen in dem untersuchten Lebensraum (lokaler Bezug) – Auswirkungen des Wirtschaftens auf Mensch und Natur: Bodenzerstörung am Beispiel der Sahelzone; Flussregulierung am Beispiel des Assuan-Staudamms <p>Aktivitäten zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wirken gesellschaftlicher und staatlicher Institutionen – Planung weiterer möglicher praktischer Schritte 	<p>Bodenkoffer, Wasserkoffer, Luftspürgerät nutzen</p> <p>einfache Mess- und Experimentiertechnik Messen, Datenerfassung und Experimente in einem konkreten Lebensraum; Zusammenhänge erkennen</p> <p>Vergleich der Veränderungen in den letzten Jahrzehnten, Befragung</p> <p>Beobachtung, Befragung, Materialanalysen</p> <p>Pro-und-Kontra-Diskussion zu Nutzungskonflikten durchführen Ursachen und Folgen aufzeigen, mit lokalen Eingriffen vergleichen</p> <p>für die Region solche Institutionen ermitteln, die sich für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen, z. B. Umweltamt, Umweltvereine und Umweltverbände gemeinsame Aktionen planen Untersuchungsergebnisse öffentlich präsentieren (über die Schule hinaus)</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Wasser Wasser – Oxid des Wasserstoffs elektrolytische Wasserzerlegung Wasserstoff Oxidation des Wasserstoffs</p> <p>Luft Lebensnotwendiger Stoff Voraussetzungen für Verbrennungen Zusammensetzung der Luft Eigenschaften, Nachweis und Verwendung von Sauerstoff und Stickstoff praktisch bedeutsame Oxidationen</p> <p>Boden Bedeutung verschiedener pH-Werte für Pflanzenbau Kalken als Pflegemaßnahme</p>	<p>Woher wir kommen - eine kurze Geschichte des Lebens Artenvielfalt und natürliche Lebensräume</p> <p>Viren und Bakterien – Helfer und Feinde des Menschen Zelle-Einzeller-Vielzeller</p> <p>Lebensraum Wald Bedeutung, Gefährdung, Schutz</p> <p>Stoff- und Energiewechsel des Menschen Bedeutung von Boden, Wasser und Luft für die Ernährung</p> <p>Atmung und Blut verschmutzte Luft kann krank machen</p>	<p>Körper-Stoffe-Teilchen Aufbau der Körper aus Stoffen Kräfte zwischen den Teilchen Kapillarität</p> <p>Sonne-Wärmestrahlung-Wind und Wolken Eis Wasser, Wasserdampf, Nebel Luftfeuchtigkeit</p>	<p>Im Orient Assuan-Staudamm – Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt</p> <p>In Schwarzafrika Bodenzerstörung in der Sahelzone; Ursachen, Folgen, Maßnahmen</p>
Fächer	Chemie	Biologie	Physik	Geographie

5.2.3 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 9/10

Themenbereich 4: Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich
 Thema 4.1: In Angloamerika

ZRW: 52 Std.
 ZRW: 10 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können nachweisen, dass Angloamerika ein hochentwickelter Wirtschaftsraum ist, in dem sich ein wirtschaftlicher Strukturwandel vollzieht. Dabei gewinnen sie die Einsicht, dass Raumerschließung und Raumnutzung durch das Zusammenwirken von Natur- und Humanfaktoren bedingt sind. Sie sind befähigt, selbstständig Medien mit dem Ziel des geographischen Vergleichs aufgabenbezogen auszuwählen und auszuwerten.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
	Mit Angloamerika werden nach der Behandlung von Kulturerdteilen mit Ländern geringerem wirtschaftlichen Entwicklungsstandes und einer überwiegenden Lage in der tropischen Zone hochentwickelte Regionen betrachtet, die zudem überwiegend in der gemäßigten Zone liegen. Kenntnisse aus dem Englischunterricht sind zu nutzen.
Raumwahrnehmung und Raumorientierung - Angloamerika als Einwanderungsraum, Bevölkerungszusammensetzung und -verteilung - naturgeographische Besonderheiten Strukturen und Prozesse im Vergleich - Vereinigte Staaten von Amerika - weltwirtschaftliche Stellung; Bedeutung des „american way of life“ - Überblick über die Raumnutzung - Umwertung von Agrar- und Industrieräumen	- Erfassen von Mental Maps der Schülerinnen und Schüler über Angloamerika - Diskussion von Problemen und Chancen im Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen - Erarbeiten des Zusammenhangs zwischen Relief und Klima, Vergleiche mit Lateinamerika und Europa, dabei glaziale Überformung beachten - Auswerten von Statistiken, Vergleich mit der Europäischen Union und Japan - Diskussion: Merkmale des Lebensstils „american way of life“, Vergleich mit eigenen Wertvorstellungen - Auswerten von Wirtschaftskarten, Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen Natur- und Humanfaktoren - Erarbeiten der Entwicklung von der Farmwirtschaft zum Agrobusiness als Merkmal der US-amerikanischen Landwirtschaft; Darstellen des Strukturwandels an einem ausgewählten regionalen Beispiel (Vergleich mit dem Heimatraum) - Analyse von Standortfaktoren bei der Herausbildung von Industriegebieten sowie der Veränderung ihrer Bedeutung an ausgewählten Beispielen

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
- Leben in der nordamerikanischen Großstadt, Verstädterung	- Auswerten von Luftbildern in Kombination mit dem Stadtplan, Vergleich von Stadtmodellen - Systematisieren: Verstädterung weltweit
Methodentraining: RÄUMLICH-GEOGRAPHISCHER VERGLEICH Begriffe: Standortfaktor, Farmwirtschaft, City Topograph. Merkstoff: Angloamerika; Rocky Mountains, Großes Becken, Appalachen; Große Seen, Golf von Mexiko, Sankt-Lorenz-Strom, Mississippi-Missouri, Colorado; Grönland, Alaska, Florida; USA, Kanada; Washington, Ottawa, New York, Los Angeles, San Francisco, Chicago	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Kanada - „Von Meer zu Meer“	- Methode der Raumanalyse unter den Aspekten Raumausstattung, Raumnutzung, Raumbelastung; Nachweisen und Begründen räumlicher Disparitäten - Diskussion: Kanada - ein multikulturelles Land - Vergleich mit den USA
Nationalparks der Erde	- Überblick über weltweit bedeutende Nationalparks, deren regionale Zuordnung zu Landschaftszonen, Bedeutung und Aufgaben von Nationalparks - Informationsbeschaffung und Dokumentation: fiktive Führung durch einen ausgewählten Nationalpark, Besonderheiten, Widerstreit zwischen Ökologie und Ökonomie
Steppenlandschaften weltweit	- Überblick über Steppenlandschaften der Erde: Verbreitung, Merkmale, Bezeichnungen - Herausarbeiten der Urbarmachung und Folgen (Bodenerosion), Schutzmaßnahmen - Aufzeigen des Lebens von Nomadenvölkern (früher - heute), z. B. Indianer, Massai, Beduinen, Mongolen

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler sind befähigt, selbstständig einen Raum unter vorgegebenen Fragestellungen zu analysieren und Verflechtungen zwischen Natur- und Humanfaktoren herzustellen. Sie besitzen eine Vorstellung von der Weite des Raumes, erkennen die bestehenden Disparitäten und können Gunst- und Ungunstfaktoren für die Raumerschließung und Raumentwicklung bewerten. Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass das Zusammenleben von Völkern unterschiedlicher Kulturkreise zu Konflikten führen kann.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Raumwahrnehmung und Raumorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiträumigkeit des russischen Kulturraums und seine naturräumliche Vielfalt - kulturelle Merkmale, Bevölkerung und ihre Verteilung, ethnische Vielfalt, Umgang mit Minderheiten <p>Umwertung von Räumen - Russland</p> <ul style="list-style-type: none"> - wirtschaftsräumlicher Überblick, Tendenzen der Raumerschließung und -entwicklung, raumerschließende Faktoren, Ökologie - Analyse eines ausgewählten Wirtschaftsraumes 	<p>Bei der Behandlung des russischen Kulturerdteils, der aus Russland, der Ukraine und Weißrussland besteht, sollen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Raum-analyse Anwendung und Vertiefung finden. Zum Verständnis der wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen sind auch Aspekte der historischen Entwicklung sowie aktuelle Entwicklungstendenzen einzubeziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassen von Mental Maps der Schülerinnen und Schüler über den Raum, Vergleich mit denen zu Angloamerika - Anwenden der Kenntnisse über die Geofaktoren - Beitrag zum interkulturellen Lernen: Darstellen der räumlichen Ausbreitung der russischen Kultur, Grenzümgebungen als sensible Nahtstellen, Zusammenleben von Völkern, Russlanddeutsche - Nutzen der Kenntnisse aus Geschichte, Thema 12 „Sozialismus am Beispiel der Sowjetunion“ - Herausarbeiten von Gunst- und Ungunstfaktoren für das Leben und Wirtschaften - Vergleich der Raumerschließung Russlands mit der der USA und Kanadas (insbes. Bedeutung von Naturressourcen und Verkehrswegen) - Auseinandersetzen mit Umweltproblemen als Folgen der Ressourcennutzung - Raumanalyse unter den Aspekten Raumausstattung, -nutzung, -belastung und -gestaltung (mögliche Beispiele: Westsibirien, BAM-Region, Moskau) unter Einsatz unterschiedlicher Medien

Methodentraining: RAUMANALYSE
 Begriffe: Ressource, Kontinentalklima, Dauerfrostboden
 Topograph. Merkstoff: russischer Kulturerdteil; Osteuropäisches Tiefland, Westsibirisches Tiefland, Kaukasus, Sibirien; Baikalsee, Kaspisches Meer, Ob, Jenissej, Lena; Kamtschatka; Russland, Ukraine; Moskau, Kiew, Sankt Petersburg, Wladiwostok

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Sankt Petersburg - „Fenster nach Europa“	<ul style="list-style-type: none"> - Charakterisieren der Stadt: Bedeutung der Verkehrslage als wesentlicher Faktor für die Stadtgründung („Öffnung nach Europa“), historische Entwicklung, Funktion und Bedeutung heute, Strukturwandel - Arbeit mit dem Stadtplan: Ausarbeiten eines Stadtrundganges durch das „Venedig des Nordens“
Wälder - die „grünen Lungen“ der Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Wälder in verschiedenen Landschaftszonen in Vergangenheit und Gegenwart: heimische Wälder, boreale Nadelwälder, tropische Regenwälder - Dokumentation: Bedeutung, vielfältige Nutzung und Folgen, nachhaltige Forstwirtschaft; Leben indigener Völker in Wäldern - Diskussion: Alternativen zu Holz als Rohstoff (Abstimmung mit Wirtschaft-Technik)
Naturvölker der Welt	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffsanalyse: indigene Völker - Informationsbeschaffung und kritische Medienanalyse: ausgewählte Naturvölker, deren Identitäten und Lebensweisen, Auseinandersetzen mit anderen Wertvorstellungen - mögliches Beispiel: Einfluss der Russifizierung auf das Leben der „kleinen Völker“ des Nordens

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können die Lage und die natürlichen Gegebenheiten Australiens und Ozeaniens erklären. Sie sind befähigt, Australien als einen Raum mit großen Disparitäten und Ozeanien als eine Region mit überwiegend wirtschaftlich gering entwickelten Inselstaaten zu charakterisieren. Sie erkennen, dass traditionelle Lebens- und Wirtschaftsweisen einem Wandel unterliegen. Sie können Beziehungen zwischen Geofaktoren in Profilskizzen veranschaulichen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Raumwahrnehmung und Raumorientierung - Lage, Entdeckung und Besiedlung, Bevölkerung; Besonderheiten der Natur</p> <p>Ausgewählte Probleme der Raumnutzung - Natur- und Humanfaktoren und deren Wechselwirkungen; Disparitäten, Ursachen und Folgen - Australien</p> <p>- Raumnutzung unter den Bedingungen von Kleinheit und Insularität, Lebens- und Wirtschaftsweisen im Wandel - Ozeanien</p>	<p>In diesem Thema sollte das Verfahren der problemorientierten Behandlung von Ländern und Regionen Anwendung finden. Dabei werden ihre besonders charakteristischen Merkmale herausgearbeitet, in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt und Wechselbeziehungen zu weiteren Merkmalen aufgezeigt. Charakteristische Merkmale Australiens sind die großen Entfernungen und die klimatische Ungunst, die Ozeaniens sind die Insularität und die Kleinheit der Inseln.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwenden der Kenntnisse zur Theorie der Plattentektonik - Beachten, dass die Wertung „isolierte Lage“ einer eurozentrischen Sicht entspricht - Berichte über Entdeckungsfahrten, Begründen der Besiedlung - Abstimmung mit Biologie, Thema 5.1 „Stammesgeschichte der Lebewesen“ - Anfertigen eines einfachen Kausalprofils durch Australien von West nach Ost - räumlich-geographischer Vergleich mit Kanada - Nachweis des wirtschaftlichen Wandels, Beachten der Stellung im Pazifischen Raum - Ursachenanalyse zur Kleinheit der Inseln und ihrer weit verstreuten Lage: Vulkan- und Koralleninseln; Auswerten von Profilskizzen zu ihrer Entstehung - Diskussion: „Paradies Südsee?“ - Dokumentation: „Von der Kokosmilch zur Cola“, „Was kommt nach dem Phosphat?“
<p>Methodentraining: ARBEIT MIT PROFILSKIZZEN</p> <p>Begriffe: Vulkaninsel, Koralleninsel</p> <p>Topograph. Merkstoff: Australien, Ozeanien; Westaustralisches Tafelland, Großes Artesisches Becken; Darling; Neuseeland, Melanesien, Mikronesien, Polynesien; Canberra, Sydney; Großes Barriereriff</p>	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Städte vom Reißbrett</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Hauptstädte der Welt, die auf dem Reißbrett entstanden sind: z. B. Canberra, Ottawa, Brasilia, Abuja; ihre Lage, Ziele und Aufgaben (u. a. Raumplanung, Raumerschließung) - Ermitteln weiterer geplanter Städte bzw. Stadtteile und ihrer Funktionen wie Wohnstätten für Industriearbeiter, für Wissenschaftler, Senioren, Touristen u. a. - Arbeit mit Stadtplänen: Merkmale von geplanten Städten in Vergangenheit und Gegenwart
<p>Inseln - Oasen im Meer</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Inseln der Erde: Lage, Größe, Entstehung (kontinental oder ozeanisch), politisch-administrative Merkmale - Diskussion: Inseln als Oasen im Meer – Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart - Kartenarbeit: Anfertigen von Umrissen großer Inseln der Erde durch die Schülerinnen und Schüler, ihre Benennung und regionale Zuordnung; Ermitteln der verkehrstechnischen Anbindung durch Brücken, Tunnel, Fährverbindungen u. ä. - topographische Übungen: Inseln bzw. Inselgruppen Deutschlands

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Kenntnisse über naturgeographische und kulturelle Merkmale von Regionen der Erde an und wissen, dass diese für das Verstehen der Lebens- und Wirtschaftsformen von Bedeutung sind. Sie können zudem Grenzen der Belastbarkeit von Räumen am Beispiel der Polargebiete und Weltmeere aufzeigen. Sie sind befähigt, Informationen aus verschiedenen Medien zu verarbeiten, kritisch zu bewerten und aufzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsicht in die wachsenden weltwirtschaftlichen Verflechtungen und sind in der Lage, ihren eigenen Standort darin zu hinterfragen. Sie verstehen, dass trotz gegenwärtiger krasser wirtschaftlicher und sozialer Gegensätze auf der Erde nur in einem verantwortungsbewussten Miteinander die Eine Welt bestehen kann.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise im Unterricht
<p>Die Erde hat System</p> <ul style="list-style-type: none"> - natur-, kultur- und wirtschaftsgeographische Ordnungssysteme - Wechselwirkungen zwischen Geofaktoren 	<p>In diesem Thema werden bisher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten über den Lebensraum Erde sowohl systematisiert als auch angewendet und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler sollen vielfältige Gelegenheit erhalten, Medien-, Methoden- und Sozialkompetenz nachzuweisen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematisierung: Zonierung der Erde und ihre Ursachen - Informationsbeschaffung und -verarbeitung in Gruppen: Auswahl verschiedener Kulturerdteile und Nachweis des Zusammenhangs zwischen natürlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Merkmalen, Dokumentation der Ergebnisse
<p>Die (Un)Eine Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - globale Disparitäten, Ursachen und Folgen - globale Verflechtungen als Ausdruck weltweiter Beziehungen und Abhängigkeiten; Welthandel und Weltverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifendes Thema: „Arme Welt - reiche Welt - Eine Welt“ - Arbeit mit Statistiken und Karten zu unterschiedlich entwickelten Räumen - Aufzeigen räumlicher Auswirkungen wie Monowirtschaft, einseitige Infrastruktur, Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer - Ermitteln von Welthandelsgütern, Begründen ihres An- bzw. Abbaus in Abhängigkeit von Natur- und Humanfaktoren; Kartenarbeit zu wichtigen Welthandelströmen - Darstellen von Tourismusströmen, Erkundung im Reisebüro - Umsetzen des Beschlusses der Kultusministerkonferenz: „Eine Welt/Dritte Welt“ in Unterricht und Schule vom 28. Februar 1997

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Grenzräume als sensible Nahtstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grenzräume zwischen Kulturen - Grenzräume zwischen Ökumene und Anökumene am Beispiel der Polargebiete <p>Weltmeere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick, Bedeutung, Nutzung und Gefährdung, Schutzmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion eines aktuellen Beispiels: Konflikte und ihre Ursachen, angestrebte Lösungswege; kritische Medienanalyse - Erarbeiten von naturgegebenen Grenzen des Lebensraumes (Temperaturen, Niederschläge, Höhenlage) - Informationsbeschaffung und -auswertung: Vertragstext des Antarktisvertrages - Aufzeigen der Bedeutung als Lebensraum, Ressource, Rohstoffquelle - Skizzieren des Wasserkreislaufs der Erde - Informationsbeschaffung: Seerechtskonvention, politische Zonen der Weltmeere - Überblick über Meeresströmungen, ihre Bedeutung für das Leben und Wirtschaften
<p>Methodentraining: INFORMATIONSBESCHAFFUNG, -VERARBEITUNG UND -AUFBEREITUNG</p> <p>Begriffe: Wirtschaftsverbund, Handelsbilanz, Infrastruktur, Ökumene</p> <p>Topograph. Merkstoff: Nordpolarmeer, Antarktis</p>	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
<p>„Schlagadern“ des Weltverkehrs</p> <p>Landschaften - durch Eis überprägt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über bedeutende Weltseekanäle und natürliche Seestraßen, Verdeutlichen ingenieurtechnischer Leistungen beim Kanalbau; Ermitteln entsprechender Seeverkehrsrouten; Anfertigen von Kartenskizzen - Aufzeigen der wirtschaftlichen und politisch-strategischen Bedeutung, Auswerten von Statistiken (Seeverkehrsdichte, Güterstruktur); - Diskussion ökologischer Gefährdungen - Überblick über glazial und glazifluvial überprägte Räume der Erde, Vergleich der Ausbreitung von Vereisungsgebieten heute mit der im Pleistozän, Ursachen für das Abschmelzen von Gletschern - Systematisierung: Tätigkeiten des Eises (Erosion, Transport und Akkumulation) und der dadurch entstandenen Oberflächenformen, wirtschaftliche Nutzung; Zuordnen topographischer Objekte zu den Begriffen Gletscher, Fjord, Trogtal, Fjell, Schären, Zungenbeckensee, Moräne, Sander, Urstromtal

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Europa in seiner Vielfalt und Einheit zu charakterisieren. Sie kennen räumliche Disparitäten, die sich in ungleichen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten sowie in unterschiedlichen Lebensbedingungen in einer Region bzw. verschiedenen Regionen äußern. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass wirtschaftlicher Strukturwandel und räumliche Entwicklung in einem engen Zusammenhang stehen. Sie sind zudem befähigt, sich in Problemdiskussionen mit der Gestaltung eines gemeinsamen Europas auseinander zu setzen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Raumausstattung und -bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - räumliche Orientierung über Europa, seine kulturellen Merkmale und Naturpotenziale <p>Wirtschaftsräumlicher Strukturwandel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsbereiche und ihre räumliche Verteilung, Standortfaktoren - Strukturwandel an ausgewählten Beispielen, Ursachen und Folgen 	<p>Im Mittelpunkt der Behandlung stehen Raumstrukturen und -prozesse, die an Beispielräumen aus Europa, Deutschland und Sachsen-Anhalt verdeutlicht werden sollen. Dabei ist das topographische Orientierungsraster zu erweitern. Der vertiefte Einblick in den Wirtschaftsraum Europa soll dazu beitragen, die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler zu befördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kartenarbeit: unterschiedliche geographische Abgrenzungskriterien Europas - Aufzeigen von Wurzeln und Werten der europäisch-abendländischen Kultur (Christentum, Kunst und Kultur, indogermanischer Sprachkreis; Ausgangspunkt der industriellen Revolution u. a.), Wechselwirkungen mit anderen Kulturen - Vergleich Europas mit anderen Großräumen hinsichtlich Gunst- und Ungunstfaktoren für das Leben und Wirtschaften - Umsetzen des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 8. Juni 1978, in der Fassung vom 7. Dezember 1990 „Europa im Unterricht“ - Auswerten von Statistiken und Karten unterschiedlichen Maßstabes - Nachweis der Komplexität von Standortfaktoren, Vergleich: alte - neue, Anwenden auf Beispiele wie Halle/Leipzig - Ruhrgebiet - Mittelenglisches Industriegebiet; Landwirtschaft in den östlichen Bundesländern, EU-Agrarmarkt; Verkehrsprojekte - Problemdiskussion: Migration und Mobilität von Arbeitskräften, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Europa wächst zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ebenen der Zusammenarbeit - Integrationsprozesse am Beispiel einer Euroregion 	<ul style="list-style-type: none"> - Kartenarbeit: Mitgliedsstaaten der Europäischen Union - Problemdiskussion: Für und Wider des Zusammenwachsens Europas - Eine Euroregion an der deutsch-polnischen oder deutsch-tschechischen Grenze sollte bevorzugt werden. - Abstimmung mit dem fächerübergreifenden Thema „Europa - vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“, mit Geschichte, Thema 14/1 „Europäische Einigung - von der Idee zur Umsetzung“ und Sozialkunde, Lernfeld „Internationale Beziehungen“
<p>Methodentraining: PROBLEMDISKUSSION</p> <p>Begriffe: Wirtschaftssektor, Migration, Mobilität</p> <p>Topograph. Merkstoff: Nördlicher Landrücken, Fränkisch-Schwäbische Alb, Alpenvorland, Colbitz-Letzlinger Heide, Dübener Heide, Fläming; Rhône, Ebro, Mosel, Neckar, Mittellandkanal, Main-Donau-Kanal, Müritz; Mitgliedsstaaten der EU, Mittelenglisches Industriegebiet; Strassburg, Brüssel, Lissabon, Mailand, Dresden, Erfurt, Potsdam, Hannover, Stuttgart, Düsseldorf</p>	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Menschen verlassen ihre Heimat - Migration weltweit</p> <p>Ländliche Siedlungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ermitteln von Migrationsströmen weltweit in Vergangenheit und Gegenwart, Abwanderungs- und Zuwanderungsgebiete, Anfertigen kartographischer Skizzen - Aufzeigen der unterschiedlichen Ursachen der Migration (politisch, wirtschaftlich, kulturell; Naturkatastrophen, Umweltprobleme) und Folgen - Erkunden von Auswirkungen der Migrationen im Nahraum - Ermitteln von Dorfformen in unterschiedlichen Kulturräumen, historische Dorfgrundrisse in Deutschland (z. B. Angerdorf, Straßendorf, Haufendorf), Anfertigen von Grundriss-Skizzen - Aufzeigen von Veränderungen im Dorfbild infolge des Strukturwandels in der Landwirtschaft; Erkunden von aktuellen Maßnahmen zur Dorferneuerung im Nahraum, Dorferneuerungsprogramme

Themenbereich 5: Tragfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Erde
 Thema 5.1: Ausgewählte globale Menschheitsprobleme

ZRW: 26 Std.
 ZRW: 18 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen geographisch relevante globale Menschheitsprobleme und gewinnen die Einsicht, dass sie komplexer Natur sind. Sie sind in der Lage, sich mit Sachinformationen angemessen auseinander zu setzen und Wirkungsgefüge aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass der Nutzung der Erde Grenzen gesetzt sind und eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung auch insbesondere das Überdenken und Verändern des eigenen Lebensstils einschließt.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<p>Tragfähigkeit - Zukunftsfähigkeit - Überblick über geographisch relevante globale Menschheitsprobleme</p> <p>Bevölkerungswachstum und Ernährungs-sicherung - Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungswachstum in unterschiedlich entwickelten Räumen, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Ursachen und Auswirkungen auf die Umwelt, Lösungsansätze</p>	<p>Bei diesem Thema ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler beim Erfassen von Wirkungsgefügen ihre Vorkenntnisse sowohl aus dem regional-thematischen Geographielehrgang als auch die aus anderen Unterrichtsfächern anwenden. Grundprinzip im Unterricht muss dabei der Maßstabwechsel zwischen globaler, regionaler und lokaler Betrachtungsweise sein.</p> <p>- Diskussion: „Visionen - unsere Erde im Jahr 2050“ - Brainstorming zu Schlüsselproblemen der Menschheit, dabei Nutzen von Vorkenntnissen aus der Kulturerdteilbehandlung - Bewusstmachen und Visualisieren von Verflechtungen der Probleme, diese über das gesamte Thema verfolgen und vervollständigen</p> <p>- Werten der Naturpotenziale für die Besiedlung, historische und gegenwärtige Siedlungsräume - Arbeit mit Bevölkerungspyramiden und Daten zu Geburten- und Sterberaten - Mind-Map-Verfahren zum Bevölkerungswachstum: Begriffe wie kulturelle Gegebenheiten, Lebensbedingungen, wirtschaftliche Situation, Familienplanung, Bildungsstand, medizinische Versorgung u. a. in ein Gedankennetz bringen; Diskussion von Problemen und Lösungsmöglichkeiten - vernetztes Denken</p>

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der Ernährung auf der Erde: Überschuss- und Mangelgebiete, natürliches Potenzial und anthropogene Einwirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifendes Thema: „Arme Welt - reiche Welt - Eine Welt“ - Kartenarbeit: Ermitteln von Hauptanbaugebieten, Bodentypen, Hauptnahrungsmitteln der Welt und ihre Anbaubedingungen, Sicherung der Wasserversorgung - Gegenüberstellen des unterschiedlichen Entwicklungsstandes der landwirtschaftlichen Produktion, Diskussion der Agrarpolitik - Nutzen von Vorkenntnissen aus Physik 7/8, Thema „Sonne, Wärmestrahlung, Wind und Wolken“ und Chemie 7/8, Thema 2 „Stoffumwandlung - chemische Reaktion“ - vernetztes Denken zum Problemkreis, dabei Aufzeigen der Vielfalt der Auswirkungen (wie Verlagerung der Klimazonen, Anstieg des Meeresspiegels, Veränderungen der natürlichen Vegetation, Naturkatastrophen) - Diskussion von Nutzungskonflikten: Wasser als Grundlage menschlichen Lebens und wirtschaftlicher Entwicklung ➤ fächerübergreifendes Thema: „Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen“ - Aufzeigen von Natur- und Humanressourcen; Vergleich der Bedeutung einzelner Energieträger in unterschiedlich entwickelten Regionen der Erde - Erkundung: Ressourcen im Heimatgebiet; Dokumentation: Nutzung ausgewählter Ressourcen, Landschaftsveränderungen
<p>Globaler Klimawandel und globale Wasserprobleme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erdatmosphäre und ihre Bedeutung; Klimaveränderungen, ihre Ursachen und Auswirkungen auf Mensch und Raum - Süßwasser als Wirtschaftsgut und Lebens-Mittel (Wasserverknappung, -verschmutzung, -vergeudung) 	
<p>Möglichkeiten und Grenzen der Ressourcennutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenvielfalt auf der Erde, regionale Verbreitung, Nutzung und Folgen, Bedeutungswandel - Ressource(n) im Heimatraum: Abbau/Gewinnung, Verarbeitung, Ressource als raumprägender Faktor, nachhaltige Entwicklung 	
<p>Methodentraining: VERNETZTES DENKEN Begriffe: Bevölkerungsentwicklung, Bodentyp, Atmosphäre Topograph. Merkstoff: Aralsee, Tschadsee; Jakarta</p>	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Böden der Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Bodenarten und Bodentypen, regionale Zuordnungen; Herausheben der Bedeutung von Schwarzerde auf Löss; Aufzeigen der Bodenbildungsprozesse - Arbeit mit Bodenprofilen (medial und vor Ort): Bodentypen im Heimatraum - Bedeutung von Böden als Ressource; Erkennen der Flächenversiegelung und Bodenerosion als Umweltproblem; Experiment: Bodenfließen an (un)bewachsenen Hängen
Gesteine und Minerale der Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Gesteinsbestimmung: Arbeit mit ausgewählten Handstücken (auch aus dem Nahraum) wie Granit, Basalt, Porphy, Sandstein, Kalkstein, Salz, Löss, Kohle, Torf, Erdöl, Schiefer; Unterscheiden nach Farbe, Festigkeit, Gewicht, Schichtung, Körnigkeit, Struktur - Systematisieren der Gesteine nach ihrer Entstehung: Zuordnen zu Sediment-, magmatischen bzw. metamorphen Gesteinen - Kartenarbeit: räumliche Verteilung von Gesteinen, deren Abbau und Verarbeitung - Anlegen bzw. Erweitern einer Gesteinssammlung an der Schule
Auf den Spuren der Zukunft mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien	<ul style="list-style-type: none"> - Problemaufriss: Die Welt rückt zusammen durch neue Medien - Suchen nach geeigneten Problemen, die mit den Fundamentum-Inhalten im Zusammenhang stehen (z. B. Phänomenen auf der Spur, Wachstumsszenarien) - Zukunftsszenarien mithilfe von Computersimulationen nachzeichnen - Nutzen bzw. Gestalten interaktiver Medien, Internetrecherche; Erkennen des Beitrages neuer Medien für das Fach Geographie

Thema 5.2 Nachhaltige Raumentwicklung

ZRW: 8 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über allgemeine Kenntnisse zur Raumordnung und Raumplanung. Sie sind in der Lage, unter Anwendung vielfältiger Methoden ihren Nahraum zu analysieren. Sie sind bereit, auf lokaler Ebene Entscheidungen zur Raumplanung nachzuvollziehen bzw. selbst eine Planungs idee zu entwerfen und an der nachhaltigen Entwicklung der Umwelt verantwortungsvoll mitzuwirken.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
	<p>Dieses Thema stellt einen Höhepunkt handlungs- und projektorientierten Arbeitens sowie forschenden Lernens im Geographieunterricht dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit erhalten, ihre Befähigung zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -aufbereitung nachzuweisen. Betriebserkundungen können einen weiteren Kontakt zur Arbeitswelt herstellen.</p> <p>Ein Additum ist aufgrund der Spezifik des Themas nicht ausgewiesen.</p>
<p>Raumordnung und Raumplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze, Ziele und Arbeitsfelder der Raumordnung - Planungskonzepte und -verfahren auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene; Bürgerbeteiligung <p>Raumplanung konkret</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkundung eines Beispiels zur Raum- und Umweltplanung aus dem Nahraum 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifendes Thema: „Demokratie im Nahraum - nachhaltige Raumentwicklung“ - Überblick über gesetzlich vorgeschriebene Schritte bei der Planfeststellung und Planverwirklichung, Aufzeigen von Möglichkeiten des demokratischen Mitgestaltens - mögliche Beispiele: Verkehrswegeplanung, Stadt- bzw. Dorferneuerung, Freizeiteinrichtungen, Bewältigung von Bergbaufolgeschäden, Ansiedlung von Gewerbe und Betrieben - Arbeit vor Ort: Anwenden vielfältiger Methoden wie Informationsbeschaffung durch Beobachtung oder Befragung, Analyse von Plänen; Kartieren, Zukunftswerkstatt, Diskussion von Interessenkonflikten, Dokumentation - Hinweis auf Biologie, Thema 7.2 „Wir schützen unsere Umwelt“ (Exkursion)
<p>Methodentraining: RAUMANALYSE - ARBEIT VOR ORT</p> <p>Begriffe: Raumordnungsverfahren, nachhaltige Entwicklung</p> <p>Topograph. Merkstoff: selbstständige Auswahl entsprechend dem Erkundungsbeispiel</p>	

5.2.4 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 9/10

Themenkomplex: Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen

Thema: Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass die für das Leben von nahezu 6 Milliarden Menschen auf der Erde erforderlichen Mittel begrenzt sind und bei wachsender Weltbevölkerung sowie bei gleich bleibendem und sich ausbreitendem üppigen Konsumverhalten nicht ausreichen werden. Sie sind mit dem Grundsatz vertraut, dass die von den Menschen einer Generation übernommene Natur so hinterlassen werden muss, dass sie auch künftigen Generationen für ein Leben mit hoher Lebensqualität zur Verfügung steht. Sie leiten hieraus ab, dass die Umwelt als natürliche Lebensgrundlage des Menschen nicht schwerwiegenden Gefährdungen ausgesetzt werden darf und Energie im Prinzip nur in dem Maße genutzt werden kann, wie sie als wertvolle Energie von der Sonne zur Verfügung gestellt wird. Sie können in Diskussionen über die ansteigende Produktion von Gebrauchsgütern und die wachsenden Erträge der Landwirtschaft Zusammenhänge zwischen den Bedürfnissen der Menschen und der zunehmenden Ausbeutung und Belastung von Boden, Luft und Wasser darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Verfahren und Beispiele für den sparsamen Einsatz von Stoffen und Energie zu nennen, und sie können für das eigene Verhalten Grundsätze ableiten, die der nachhaltigen Entwicklung dienen.

Inhalte	Hinweise
Agenda 21 (Überblick) <ul style="list-style-type: none">– Weltbevölkerung– Ressourcenvielfalt (Regionale Verbreitung, Nutzung und Folgen, Bedeutungswandel)– Entwicklungsprobleme– Prinzip der Nachhaltigkeit	<p>Einzelaufträge für Gruppen und Vorträge: Sammlung von Übersichten und von Material sowie Zusammenstellung von Daten über den aktuellen Stand, den Bedarf, über Prognosen und Probleme der Ressourcennutzung, über Umweltgefährdungen und die Klimaentwicklung</p> <p>Quellen: Umweltkonferenzen Rio de Janeiro 1992 und Kyoto 1997 Landes Agenda 21 – Sachsen-Anhalt</p>

Inhalte	Hinweise
<p>Nachhaltiges Wirtschaften in einem ausgewählten Problemfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> – soziale Erfahrungen – Information und Daten über die aktuelle und zukunftsfähige Entwicklung – Diskussionen: Verhältnis Mensch-Natur, Lebensqualität, Umweltgefährdungen, Klimaentwicklung – nachhaltiges Handeln: Aktionen von Verbänden des Landes, von Unternehmen, Teilnahme und eigene Vorschläge <p>Energiebedarf und nachhaltige Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – soziale Erfahrungen – Energieträger und ihre gegenwärtige Nutzung (Systematisierung) – Energiebedarf und Energieeinsparung an je einem Beispiel aus <ul style="list-style-type: none"> • Industrie • Landwirtschaft • Verkehrswesen 	<p>Problemfelder und mögliche Schwerpunkte:</p> <p>Boden, Bodennutzung und nachwachsende Rohstoffe (Bedeutung von Anpflanzungen für den Wasserverbrauch und die CO₂-Bindung, für Futter und Nahrungsmittel, Nutzholz, Biomasse) Ressource(n) im Heimatraum (Abbau, Gewinnung von Grundstoffen, Verarbeitung) biologische Vielfalt (Gesetze und Schutzgebiete für die Erhaltung gefährdeter Arten – Biotope)</p> <p>Wasser, Wasserverbrauch und Gewässerschutz (Abwasser, Reinigung, Sparmaßnahmen)</p> <p>Informationen zur mittleren Energieverbrauchsleistung pro Person: USA – 11 kW Europa – 6 kW China – 1 kW Bangladesh – 100 W Vergleich: Sonne stellt pro Person 1,5 kW zur Verfügung</p> <p>a) erschöpfliche Energien: fossile Energieträger und Kernenergie – 82 % b) quasi unerschöpfliche Energien: Sonne direkt, Wasser, Wind, Umweltwärme (Luft-, Wasser- und Erdwärme), nachwachsende Rohstoffe, organische Reststoffe – 18 %</p> <p>energieintensive Nahrungsmittelproduktion, Verhältnis von Energieaufwand und Energiegehalt, z. B. Gewächshausgemüse 600 : 1 Rinderzucht: 3 : 1</p> <p>Wirkungsgrade von Motoren und Turbinen Schadstoffausstoß (Umweltbelastung) Einsatz von Elektro- und Solarmobilen Energieumsätze bei Flugzeug und PKW im Vergleich, Sparmaßnahmen</p>

Inhalte	Hinweise
<p>Umgang mit Stoffen und Material – Recycling</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verpackung und Entsorgung – Bewertung technischer Produkte als Grundlage der Kaufentscheidung <p>Aktionsplan „Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen“ zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktionsplan für die Schule – Aktionsplan für den Haushalt der Familie – Aktionsplan für die Stadt oder Gemeinde 	<p>Sammeln von Textilien, Metallschrott, Glas, Kunststoffen und von organischen Abfallstoffen in Spezialcontainern</p> <p>Entscheidung nach Umweltzeichen Beispiele: Blauer Engel, Blume, Prädikat der Stiftung Warentest, ökologischer Anbau, recycelbare Kunststoffe</p> <p>Anwendungen des Prinzips der Nachhaltigkeit im jeweils gewählten Bereich</p> <p>Zusammenarbeit mit zuständigen Behörden Vorschläge für die Stadtplanung, Verkehrswege, Grünanlagen etc.</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen und Inhalte in den Rahmenrichtlinien</p>	<p>Energieversorgung – Situation, Probleme, Perspektiven</p> <p>Energieumsetzung in Kraftwerken u. a.</p> <p>Umweltprobleme Systematisierung Nutzung regenerativer Energie, u. a. Solarenergie, Umweltwärme</p>	<p>Wir schützen unsere Umwelt</p> <p>Global denken und handeln</p> <p>Agenda 21</p> <p>Auswahl globaler Umweltprobleme</p> <p>Sensibilisierung</p> <p>zum aktiven Mitgestalten nachwachsende Rohstoffe</p> <p>Nutzung der Abfälle der Tierwirtschaft und Abfallverwertung</p>	<p>Ausgewählte globale Menschheitsprobleme</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Ressourcennutzung:</p> <p>Ressourcenvielfalt, regionale Verbreitung, Nutzung und Folgen, Bedeutungswandel</p> <p>Ressource(n) im Heimatraum:</p> <p>Abbau/Gewinnung, Verarbeitung, Ressource als raumprägender Faktor, nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Bereitstellen, Verteilen, Speichern und Nutzen von Energie</p> <p>Energieträger zum Antrieb eines Kraftfahrzeuges</p> <p>Möglichkeiten der Energieeinsparung</p> <p>umweltgerechtes Produzieren und Wiederverwerten</p> <p>Bewertung technischer Produkte</p> <p>Blauer Engel</p> <p>Stiftung Warentest</p> <p>Blume</p> <p>ökologischer Anbau</p>	<p>Die Sonne als Energiespende r</p> <p>Einfluss der Sonne auf die Bedingungen auf der Erde (Licht, Temperatur)</p> <p>Ökologische Wirkungen der Sonnenstrahlung:</p> <p>Erdatmosphäre als Schutzschild (Ozonschicht, Treibhauseffekt, Schutz vor Strahlung)</p>	<p>Natur und Menschen</p> <p>Verhältnis der Menschen zur Natur: Herrscher, Partner und Bewunderer</p> <p>Naturzerstörung: Ökonomie vs. Ökologie</p> <p>verantwortlicher Umgang mit der Natur</p>
<p>Fächer</p>	<p>Physik</p>	<p>Biologie</p>	<p>Geographie</p>	<p>Wirtschaft-Technik</p>	<p>Astronomie</p>	<p>Ethikunterricht</p>

Themenkomplex: Eine Welt von Ungleichheiten

Thema: Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Probleme von Entwicklungsländern und deren Einbindung in das Weltwirtschaftssystem. Sie setzen sich kritisch damit auseinander und entwickeln die Bereitschaft, ihr eigenes Wertesystem zu überdenken. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass trotz gegenwärtiger krasser wirtschaftlicher und sozialer Gegensätze auf der Erde nur in einem verantwortungsbewussten Miteinander die *Eine Welt* bestehen kann.

Inhalte	Hinweise
Waren aus anderen Ländern in unserem Leben	
– Waren des täglichen Lebens, die nicht in Deutschland produziert wurden	Erkundungen zu Hause und in der Wohnumgebung, z. B. Nahrungsmittel, Kleidung, Autos Information im EINE-WELT-Laden, evtl. Hilfe im EINE-WELT-Laden o. Ä. Geschäften, Vereinen etc.
– Ursachen für den Import/Export von bestimmten Produkten	Erkundung von Bestandteilen bestimmter Produkte (auf Etiketten) Einordnung der Erkenntnisse in geographische Regionen Zusammentragen von Kenntnissen über Wachstums-, Abbau- oder Produktionsbedingungen in der Region
– Informationen über die Zusammenarbeit der Länder im Bereich des Handels und der Produktion	Brainstorming
Situation in einer ausgewählten Region	
– soziale Situation der Bevölkerung	Erarbeitung der religiösen, traditionellen, politischen und ökonomischen Wurzeln für die jeweilige Situation am Beispiel einer Familie Vergleich der Arbeitsbedingungen und Arbeitslöhne der Region mit Deutschland Analyse von authentischen Texten über die Region, z. B. Kurzgeschichten, Märchen (auch in Englisch) Rollenspiel

Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Monostruktur der Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf Ökologie und Ökonomie des Landes - Migrationsbewegungen auf Grund der ökonomischen Situation <p>Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel eines Entwicklungshilfeprojektes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weg eines Produktes/wirtschaftliche Verflechtung - Möglichkeiten der Hilfen für die Region <p>Verantwortungsbewusstes Miteinander in der Einen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann ohne nicht leben. - meine Welt – deine Welt – Eine Welt 	<p>Analyse von aktuellen und authentischen Texten, z. B. aus dem Internet</p> <p>Analyse von kartographischem Material</p> <p>Analyse von möglichen Folgen in dem jeweiligen Gebiet</p> <p>Analyse der Richtungen der Bewegungen innerhalb des Landes und in andere Länder</p> <p>Produktlinienanalyse</p> <p>Preisvergleich vom Ausgangspunkt bis zum Verkauf eines Produktes in Deutschland</p> <p>Zusammentragen von Informationen über Hilfsmöglichkeiten</p> <p>Planspiel: Welche Hilfe hilft?</p> <p>Simulationsspiel: Konferenz zur Lage der arbeitenden Bevölkerung in der Region (Rollen können sein: Journalistin/Journalist, Kleinbäuerin/Kleinbauer, Großbäuerin/Großbauer, Händlerin/Händler, Hilfswerke u. a.; in das Spiel können Dolmetschübungen eingebaut werden)</p> <p>Diskussionsrunde mit folgenden Schwerpunkten:</p> <p>lebensnotwendige Dinge und Konsumverhalten</p> <p>Wichtigkeit der einzelnen Dinge für das persönliche Leben jedes Einzelnen</p> <p>Vergleich der Erkenntnisse aus dem Thema mit der eigenen Wichtung</p> <p>Diskussion von Fragen, z. B.: Wo können wir helfen? Wo müssen wir in unseren Ansprüchen zurückstehen?</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Lebensraum Erde</p> <p>Die (Un)Eine Welt: globale Disparitäten, Ursachen und Folgen; globale Verflechtungen als Ausdruck weltweiter Beziehungen und Abhängigkeiten, Welthandel und Weltverkehr</p> <p>Ausgewählte globale Menschheitsprobleme Sicherung der Ernährung auf der Erde: Überschuss- und Mangelgebiete, natürliches Potenzial und anthropogene Einwirkungen</p>	<p><i>Geschichte</i> Dritte Welt zwischen Befreiung und neuer Abhängigkeit</p> <p>von der Entkolonialisierung zum Neokolonialismus Alltagsleben in einem nachkolonialen Staat</p> <p>Eine statt dreier Welten</p> <p><i>Sozialkunde</i> Internationale Beziehungen Eine Welt für alle</p>	<p><i>Evangelischer Religionsunterricht</i> Projekt Weltethos</p> <p>unverrückbare Weisungen, Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben</p> <p>Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung</p> <p>Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit</p> <p><i>Katholischer Religionsunterricht</i> Vielfalt und Einheit innerhalb der Kirche kirchliche Hilfswerke</p>	<p>Kommunikationsbereiche</p> <p>Alltagsleben soziales Umfeld aus Wirtschaft und Wissenschaft</p> <p>Landeskunde und interkulturelles Lernen</p> <p>Geschichte und Politik</p> <p>Umgang mit Texten</p> <p>Bericht Beschreibung Erzählung Fabel</p>	<p>Textile Gegenstände für den Haushalt selbst hergestellt</p> <p>Materialauswahl Faserarten Herkunft und Verarbeitung</p> <p>Ernähren unter besonderen Bedingungen Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln</p>
<p>Fächer</p>	<p>Geographie</p>	<p>Geschichte/ Sozialkunde</p>	<p>Religionsunterricht</p>	<p>Englisch</p>	<p>Hauswirtschaft</p>

Themenkomplex : Aktiv das Leben gestalten

Thema: Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler begreifen Raumordnung als politischen Prozess und entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung ihres Nahraumes. An einem selbst gewählten Planungsbeispiel entwerfen sie Visionen für eine nachhaltige Raumentwicklung. Dabei verstehen sie gesetzliche Bestimmungen und demokratische Verfahrensregeln als notwendige Planungsinstrumente. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Raumordnung von unterschiedlichen Interessen und daraus resultierenden Konflikten begleitet wird. Aus multiperspektivischer Sicht können sie Möglichkeiten und Grenzen zur Durchsetzung von Entscheidungen an einem konkreten Beispiel aufzeigen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz, indem sie in Gruppen u. a. projekttypische Arbeitsmethoden vor Ort anwenden, kreativ ihre Zukunftsvisionen gestalten und Diskussionsrunden zu den entwickelten Planungsvorhaben durchführen.

Inhalte	Hinweise
<p>Nahraum auf dem Prüfstand</p> <ul style="list-style-type: none">– Situation vor Ort und Ansprüche unterschiedlicher sozialer Gruppen an den Raum– Analyse eines ausgewählten Problemfalls	<p>Beobachtung (Bedingungen im Nahraum, Nutzungskonflikte), Führen von freien bzw. gelenkten Interviews (Ansprüche an eine lebenswerte Umwelt, Forderungen zu Veränderungen vor Ort, Möglichkeiten zur Einflussnahme) Auswerten der Erkundungsergebnisse, Ableiten von Problemfällen vor Ort</p> <p>Festlegen eines Problemfalls, Abgrenzen des konkreten Planungsraumes Sach- und Faktorenanalyse natürlicher, wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer Gegebenheiten und deren Vernetzung</p>

Inhalte	Hinweise
<p>Visionen für eine nachhaltige Raumentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planungsvorschläge – Interessen im Widerstreit <p>Realisierung des Planungsfalls</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rechtsnormen für die Raumnutzung, Bürgerbeteiligung – Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Gestalten von Modellen, Zeichnungen, (kartographischen) Skizzen, Fotodokumentationen, Briefen o. Ä., dabei Folgen raumordnungspolitischer Entscheidungen vorausschauend bedenken</p> <p>Vorstellen und Begründen der einzelnen Zukunftsvisionen aus einer multiperspektivischen Sichtweise Aufzeigen von Möglichkeiten zur Lösung von Interessenkonflikten</p> <p>Sichtung gesetzlicher Grundlagen, die bei einer Realisierung Berücksichtigung finden müssen, dabei Ermitteln von Phasen zur Bürgerbeteiligung</p> <p>ggf. Medienrecherche: Berichterstattungen über das Problem/den Planungsfall in der regionalen Presse, in Rundfunk und Fernsehen, Vergleich mit eigenen Positionen Diskussion der Vorschläge z. B. mit Verantwortlichen von Planungsämtern (auch unter Beachtung der Fiskalpolitik) Verfassen von Briefen an Personen des öffentlichen Lebens Beteiligung am Wettbewerb „Jugend forscht“ Aufstellen von möglichen kurz-, mittel-, langfristigen Schritten zur nachhaltigen Raumentwicklung</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Demokratie Landes- und Kommunalpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p>	<p>Nachhaltige Raumentwicklung</p> <p>Raumordnung und Raumplanung: Grundsätze, Ziele und Arbeitsfelder der Raumordnung, Planungskonzepte und -verfahren auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene; Bürgerbeteiligung</p> <p>Raumplanung konkret: Erkundung eines Beispiels zur Raum- und Umweltplanung aus dem Nahraum</p>	<p>Kommunikationssituationen des Alltags Gespräche</p> <p>Erörtern Diskussion Argumentation</p> <p>Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten Gesetzestext, Vertragstext</p> <p>Printmedien Textsorten in Printmedien: Reportage, Leserbrief</p> <p>Audiovisuelle Medien Formen des Fernsehjournalismus: Reportage, Regionalschau</p>	<p>Gestaltete Umwelt/ Architektur und Design Baulemente, Bauweisen, Bauaufgaben (Entwürfe, Modelle)</p> <p>Visuelle Medien Fotografie und Fotomontage (Fotodokumentation)</p>
<p>Fächer</p>	<p>Sozialkunde</p>	<p>Geographie</p>	<p>Deutsch</p>	<p>Kunsterziehung</p>

6 Anhang

Die nachfolgend aufgeführten Inhalte stellen eine Gesamtübersicht über die verbindlich anzueignenden Begriffe und den topographischen Merkstoff dar. Sie sind im Abschnitt 5.2. den Themen zugeordnet.

6.1 Begriffe

Schuljahrgänge 7/8

Kulturerdteil, Wendekreis, Polarkreis, Klima- und Vegetationszonen der Erde, Gradnetz; Becken, Bevölkerungsdichte, Löss, Erdbeben, Wirbelsturm, Industrieland; Aufschüttungsebene, Monsun, Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Elendsviertel, Terrassenfeldbau; Plattentektonik, Faltengebirge, Verwitterung; Passat, Nomadenwirtschaft, Oase, Energieträger; Grabenbruch, Monowirtschaft, Desertifikation, Entwicklungsland; Metropolisierung, Disparitäten, Schwellenland, Ökosystem

Schuljahrgänge 9/10

Standortfaktor, Farmwirtschaft, City; Ressource, Kontinentalklima, Dauerfrostboden; Vulkaninsel, Koralleninsel; Wirtschaftsverbund, Handelsbilanz, Infrastruktur, Ökumene; Wirtschaftssektor, Migration, Mobilität; Bevölkerungsentwicklung, Bodentyp, Atmosphäre; Raumordnungsverfahren, nachhaltige Entwicklung

6.2 Topographischer Merkstoff

Schuljahrgänge 7/8

Kulturerdteile

Ostasien, Südasien, Südostasien, Orient, Schwarzafrika, Lateinamerika

Landschaften, Relief

Himalaya, Mt. Everest (8 848 m), Hochland von Tibet, Tarimbecken, Große Ebene, Fujisan; Hochland von Dekkan; Sahara, Atlasgebirge; Sahel, Kongobecken, Kilimanjaro (5 895 m); Anden, Aconcagua (6 958 m), Brasilianisches Bergland

Gewässer, Meere

Huang He, Jangtsekiang, Gelbes Meer, Japanisches Meer; Arabisches Meer, Indus, Ganges, Mekong; Rotes Meer, Suezkanal, Persischer Golf, Straße von Gibraltar, Bosporus, Nil, Euphrat, Tigris, Totes Meer; Kongo, Niger, Victoriasee, Tanganjikasee; Amazonas, Paraná, Panamakanal, Karibisches Meer

Inseln, Halbinseln

Honshu, Korea; Philippinen; Arabien; Madagaskar; Große und Kleine Antillen

Länder, Regionen, Wirtschaftsgebiete

China, Japan; Indien, Indonesien; Ägypten, Israel; Republik Südafrika; Brasilien

Städte, Standorte

Peking, Tokio; Neu-Delhi, Singapur; Kairo, Tel Aviv, Jerusalem; Pretoria, Johannesburg; Brasilia, Rio de Janeiro, São Paulo, Mexiko-Stadt

weiterer topographischer Merkstoff

Marianengraben (ca. 11 000 m tief), Kap der Guten Hoffnung, Kap Hoorn

Schuljahrgänge 9/10

Kulturerdteile

Angloamerika, russischer Kulturerdteil, Australien, Ozeanien

Landschaften, Relief

Rocky Mountains, Großes Becken, Appalachen; Osteuropäisches Tiefland, Westsibirisches Tiefland, Kaukasus, Sibirien; Westaustralisches Tafelland, Großes Artesisches Becken; Nördlicher Landrücken, Fränkisch-Schwäbische Alb, Alpenvorland, Colbitz-Letzlinger Heide, Dübener Heide, Fläming

Gewässer, Meere

Große Seen, Golf von Mexiko, Sankt-Lorenz-Strom, Mississippi-Missouri, Colorado; Baikalsee, Kaspisches Meer, Ob, Jenissej, Lena; Darling; Nordpolarmeer; Rhône, Ebro, Mosel, Neckar, Mittellandkanal, Main-Donau-Kanal, Müritz; Aralsee, Tschadsee

Inseln, Halbinseln

Grönland, Alaska, Florida; Kamtschatka; Melanesien, Mikronesien, Polynesien

Länder, Regionen, Wirtschaftsgebiete

USA, Kanada; Russland, Ukraine; Neuseeland; Mitgliedsstaaten der EU, Mittelenglisches Industriegebiet

Städte, Standorte

Washington, Ottawa, New York, Los Angeles, San Francisco, Chicago; Moskau, Kiew, Sankt Petersburg, Wladiwostok; Canberra, Sydney; Strassburg, Brüssel, Lissabon, Mailand, Dresden, Erfurt, Potsdam, Hannover, Stuttgart, Düsseldorf; Jakarta

weiterer topographischer Merkstoff

Großes Barriereriff; Antarktis